290. Sonnabend, den 10. Dezember 1864. 290.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Amtliches.

Berlin, 10. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Obersten a. D. von Bonin zu Berlin den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Johanniter-Kreuz zu verleihen; und den Generaladvokaten Leuthaus in Köln zum Senats-Präsidenten bei dem dortigen Appellationsgerichtshofe zu ernennen; sowie dem Kreisphysikus Dr. Scheulen in Berncastel den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Reichhelm in Wollin ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Kammin und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wollin, ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, 9. Dezember, Vormitt. Der Kabinetschef des Kaisers, Mocquard, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Paris, 9. Dezbr., Abends. In einem von Limayrac unterzeichneten Artikel des „Constitutionnel" wird bei Besprechung der Reise des tunesischen Generals Kaireddin nach Konstantinopel die Erkärung wiederholt, Frankreich werde es nicht gestatten, daß in den Souveränetätsverhältnissen der Regentschaft Tunis irgendwelche Aenderung vorgenommen werde.

Turin, 9. Dezember, Nachmitt. Der Senat hat heute das Gesetz, betreffend die Verlegung der Hauptstadt, mit 134 gegen 37 Stimmen angenommen. Zwei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Preußen und die Elbherzogthümer.

Zwei sich diametral entgegenstehende Nachrichten liefen in den letzten Tagen durch die Zeitungen, die eine dahin gehend, daß unsere Regierung einer Einigung mit dem Prinzen von Augustenburg über seine als künftiger Landesherr ihr gegenüber zu nehmende Stellung sehr nahe sei; diese ist gestern durch unseren Berliner Korrespondenten bereits als irrig bezeichnet worden. Die andere meldet von Unterhandlungen zwischen den Großmächten über eine Trennung Nordschleswigs von dem Reste und Einverleibung desselben in Dänemark. Ueber eine derartige Kombination verlautete schon seit Wochen etwas aus englischen Zeitungen. Wir hielten diese Anspielungen indeß für fromme Wünsche, indem es jetzt am Ende ganz gleichgültig ist, wie England sich dem geschlossenen Frieden gegenüber verhält und seine Vorschläge heute nicht mehr Beachtung beanspruchen können, als vor dem Frieden. Nun geht dem „Alton. Merkur" eine Depesche aus Kopenhagen vom 8. d. M. zu, worin aus angeblich wohlunterrichteter Quelle gemeldet wird, die russische Diplomatie entwickele in Berlin und Wien die vollste Thätigkeit für das Zustandekommen eines europäischen Kongresses zur Lösung der schleswig-holstein-lauenburgischen Frage; Rußland sei geneigt, eine Annexion der Herzogthümer durch Preußen zu billigen, wenn Nordschleswig wieder an Dänemark abgetreten werde; Frankreich und England seien für die Pläne und Anschauungen Rußlands bereits gewonnen.

In Kopenhagen scheint man sich in der That mit solchen Plänen zu tragen; denn nach einer ebenfalls von dort herkommenden Nachricht vom 9. d. M. schloß der König seine Antwort auf die Begrüßungsrede der schleswigschen Massendeputation in Kolding mit folgenden Worten: „Falls die Wünsche der Bevölkerung bei der endgültigen Entscheidung über das Schicksal Schleswigs Bedeutung erhalten sollten, erst dann werde sich zeigen, wie tief die alte Vaterlandsliebe bei den Schleswigern wurzele." Ueber die Fortdauer der dänischen Agitation in Nordschleswig besteht ohnehin kein Zweifel.

Mannichfache Andeutungen des Königs wie der Minister im Reichstage zielten gleichfalls dahin, die Bevölkerung auf eine baldige Heilung der dem Lande geschlagenen Wunden zu vertrösten.

Dagegen haben wir von unserer officiösen Presse die bündigsten Versicherungen, daß man preußischer Seits zu einem Kongreß nicht inklinire, da mit der Ratifikation des dänischen Friedens alle Beweggründe, ja selbst alles Material dafür fehle, und nachdem Louis Napoleon die September-Konvention geschlossen, dürfte auch auf seiner Seite für jetzt die Kongreß-Idee schlummern. Noch weniger Interesse aber hat Rußland, sich für einen Kongreß zu bemühen; denn ein europäischer Kongreß ohne die Aufnahme der polnischen Frage, die Rußland gern ruhen lassen wird, ist nicht denkbar.

Aus diesen Gründen weisen wir alle Kongreßgerüchte als bloße Privat-Kombinationen zurück, aber nach den vorliegenden Thatsachen können nicht in gleicher Weise die Gerüchte negirt werden, welche sich auf die Absicht einer Theilung Schleswigs beziehen. Der Plan mag bestehen, er besteht gewiß in Kopenhagen und London, wahrscheinlich auch in Petersburg, ob aber in Berlin, das dürfen wir billig bezweifeln. Eine Theilung Schleswigs wäre möglich gewesen vor dem Frieden, am ersten würde sich Deutschland dabei beruhigt haben, wenn sie in Folge einer Abstimmung der Bevölkerung wäre vorgenommen worden; heute würden Preußen und Oestreich ihr Befreiungswerk wieder zu Schanden machen, wenn sie durch Dekret die Nordschleswiger dem Erbfeinde preisgeben wollten aus eigennützigen Rücksichten.

Halten wir zunächst fest, daß die Angelegenheit der Herzogthümer dem Rathe und Willen der außerdeutschen Großmächte jetzt entzogen ist, und nur Preußen und Oestreich mit dem Bunde ihr Schicksal zu bestimmen haben. Die Erbfolge, welche geregelt werden soll, ist zweifelhaft, keiner der Prätendenten berechtigt, auf das Ganze zu gehen. Die preußischen Erbansprüche werden mehr und mehr hervorgekehrt, selbst im Auslande nicht mehr ganz ignorirt. Thatsächlich und nachweislich belehnte der römische Kaiser den Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg und seine Gemahlin Elisabeth von Dänemark, sowie deren Kinder mit der dänischen Hälfte der beiden Herzogthümer für den Fall, „wo der durchlauchtige Fürst, Herr Christian kunig zu Denemark on Eeliche leibes Erben mit tode abgeen" sollte, und mit der anderen Hälfte für den Fall, daß dieselbe „uns als Romischen kaiser und dem h. Reiche wo der hochgeborne Friedrich Hertzog zu Holstein ꝛc. ohne Eeliche leibes Erben, mit tode abgeen, heimfallen] wurde" Doch haben die Verhältnisse später vieles geändert und neuere Rechtitel begründet, so daß die preußischen Erbansprüche dennoch immerhin schwer darzulegen sein würden. Indeß sind sie auch nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen und namhafte preußische Gelehrte haben eine Begründung versucht, wie Prof. J. Voigt, Droysen in seiner „Geschichte der preußischen Politik" und der schon genannte Prof. Helwing. Die officiösen Blätter leugnen auch nicht, daß die Regierung von dem vorhandenen Material, auf das schon vor 15 Jahren der Geh. Archiv-Rath v. Raumer hingewiesen, demnächst Gebrauch machen werde, und man würde dies ganz in der Ordnung finden können, wäre es auch nur, um den Augustenburger mit diesen Gegenansprüchen zu einem billigen Uebereinkommen zu bewegen. Selbst dagegen könnte von dritter Seite nichts eingewendet werden, wenn Preußen auf solcher Grundlage alle übrigen Prätendenten abfände. Das beste Auskunftsmittel bleibt aber immer die Befragung der Bevölkerung, und sie bietet sich sogar als nothwendig darangesichts der einander entgegenstehenden, auf juristischem Wege kaum entwirrbaren Erbansprüche. Ist die Stimme der Bevölkerung für Preußen, so kann die ganze Welt nichts dagegen haben, und fängt es unsere Regierung in den Herzogthümern richtig an, so liegt deren freiwilliger Anschluß an Preußen nicht außerhalb der Möglichkeit — ohne das Opfer, Nordschleswig wieder an seine Peiniger auszuliefern. Aus der Stimme der Bevölkerung allein ist auch die Frage zu beantworten, ob Schleswig getheilt werden darf oder nicht.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 9. Dezember. Se. Maj. der König hat vorgestern nach dem Einzuge auch den Feldmarschall Grafen Wrangel zum Chef des Brandenburgischen Füsilierregiments Nr. 35 ernannt.

— Ein rührender Zug aus der vorgestrigen Einzugsfeier verdient noch besonders hervorgehoben zu werden. Der Befehl des Königs, daß auch die bereits entlassenen Reservisten und Landwehrmänner verdientermaßen an dem Festzuge theilnehmen sollten, ihren resp. Truppentheilen beim Anmarsche sich anschließend, hat die allgemeinste Befriedigung erweckt. Der König hatte aber auch noch speciell angeordnet, daß den beklagenswerthen Braven, welche als Krüppel aus dem Feldzuge heimgekehrt sind, die Theilnahme an den Ehren, welche den Siegern bereitet wurden, nicht vorenthalten bleiben solle. Eine größere Anzahl derselben war zu Wagen in die Nähe des Brandenburger Thores gebracht worden. Als der König, nachdem er die Parade abgenommen, mehreren dieser Verstümmelten, welche auf einer Bank saßen, ansichtig wurde, ritt er zu ihnen heran, reichte einem derselben, einem mit grünem Kranze geschmückten Unterofficier, die Hand und richtete an die Unglücklichen einige warme Worte. Der König soll dabei Thränen vergossen haben, und Augenzeugen schildern die Scene, mitten in dem rings umher und aus weiter Ferne brausenden Jubel, als höchst ergreifend. Mannigfache Beweise der Theilnahme wurden hernach den Verstümmelten von Seiten des Publikums zu Theil.

— Wie Berliner Blätter mittheilen, ist auf Veranlassung der Feier des 7. Dezember der Redakteur des Kladderadatsch, Herr Dohm, welcher noch zwei Wochen der Haft vor sich hatte, am 8. Dezember aus dem Gefängniß entlassen worden.

— Der feierliche Einzug der in den nächsten Tagen aus den Elbherzogthümern zurückkehrenden Garde-Truppen, sowie die übrigen noch zum 3. Armeekorps gehörigen Truppen in hiesiger Residenz, soll, soweit bis jetzt bestimmt ist, am 17. d. M. in ähnlicher Weise wie vorgestern stattfinden.

— Wie die „Z. C." versichert, wird die Staatsregierung die preußischen Erbansprüche an die Herzogthümer nicht aus den Augen lassen. „Wir hegen", sagt dies Blatt, „die Zuversicht, daß Preußen die Erbansprüche der Hohenzollernschen Dynastie zur rechten Zeit auf das Gebiet der diplomatischen Erörterung leiten wird. Die rechte wird aber wohl gekommen sein, wenn die Frage durch staatsrechtliche Untersuchung gesichtet und ins Klare gestellt worden ist."

— Wie vor Kurzem die großherzoglich oldenburgische Regierung die der deutschen Bundesversammlung vorgelegte Begründung der Rechtsansprüche des Großherzogs Peter auf die Erbfolge in Schleswig-Holstein durch den Buchhandel dem großen Publikum zugänglich gemacht, so ist eben in der Schwers'schen Buchhandlung in Kiel erschienen: „Das Erbfolgerecht Herzog Friedrichs VIII. auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein."

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht heute das Gesetz, betreffend die Rechtsverhältnisse der Schiffsmannschaft auf den Seeschiffen, vom 26. März 1864.

— Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat unterm 30. November eine Cirkularverfügung an die Direktoren der landwirthschaftlichen Akademien erlassen, in welcher auf die Nothwendigkeit einer Förderung der Obstkultur hingewiesen und die Einrichtung von Obst-Mustergärten als unentbehrlich bezeichnet wird.

— Zum Vorsitzenden des Kgl. Landes-Oekonomiekollegiums ist der Geh. Ober-Regierungsrath Wehrmann auf Grund des Regulativs für das genannte Kollegium vom 24. Juni 1859 von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ernannt worden.

— Der Landrath des Westpriegnitzer Kreises, von Jagow in Perleberg, hat unter dem 5. d. M. eine Bekanntmachung erlassen, in welcher den Ortschaften des Kreises der Dank für die freundliche Aufnahme der zurückkehrenden Truppen gesagt wird. Dann heißt es: „Eine traurige Ausnahme, die ich nicht unerwähnt lassen darf, hat hierbei das Dorf Postlin gemacht, welches durch das Verhalten der Mehrzahl seiner Bewohner dem dort einquartierten Theile des brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 Veranlassung zu bitteren Klagen gab."

— Kürzlich machten Berliner Blätter Meldung von der betrügerischen Annahme eines mit 7000 Thlr. beschwerten Briefes, der für den Banquier M. Karo, Unter den Linden, bestimmt war und einem Kaufmann M. Karo in der Prenzlauerstr. in die Hände gefallen war. Die Sache war dem Kriminal-Kommissar Weber zur Nachforschung übertragen worden. Derselbe hat bereits den größten Theil der Summe wieder herbeigeschafft. Die Wohnung des Karo war scharf bewacht worden. Am Montag ging nun ein Brief von ihm, aus Schwerin a. W. datirt, an seine Frau ein woraus ungefähr zu entnehmen, daß sich noch Geld in der Wohnung befinden mußte. Die Frau leugnete, von der Sache Kenntniß zu haben, aber das Dienstmädchen verplauderte sich und es wurden gestern Morgen auf dem Boden, unter Lumpen versteckt, zehn Scheine, jeder von 500 Thlr., gefunden, Karo hat also nur 2000 Thlr. und außerdem 500 Gulden von dem Inhalte des Briefes mitgenommen und den Weg nach Preußisch-Polen eingeschlagen. Die Frau sowohl als das Dienstmädchen sind verhaftet worden.

Bernkastel, 6. Dezember. Bei der heutigen Ersatzwahl für den Abgeordneten Servatius waren nur 197 Wahlmänner zugegen und wurde der „Tr. Ztg." zufolge Gerbereibesitzer Rondé aus Wittlich mit 139 Stimmen gewählt.

Halle, 7. Decbr. Im laufenden Semester befinden sich an der Hallischen Universität 115 Studirende der Landwirthschaft, welche sich nach ihrem Vaterlande vertheilen: Preußen: und zwar aus der Provinz Sachsen 32, Schlesien 21, Brandenburg 8, Posen 7, Westfalen 6, Preußen 5, Rheinland 5, Pommern 1, zusammen 85. Die übrigen deutschen Bundesstaaten: Anhalt 4, Oestreich, Kurhessen, Mecklenburg je 2, Großh. Hessen, Königreich Sachsen, Gotha, Nassau, Reuß, Lippe-Detmold, Schleswig, Bremen, je 1 = 21. Ausland: Rußland 8, Amerika 1, zusammen 115. Das sind höchst erfreuliche Fortschritte, die das junge akademische Institut in kaum zwei Jahren gemacht hat. Schon jetzt ist die Frequenz so zahlreich, daß die junge Anstalt sich mit ihren älteren Schwestern messen kann.

Königsberg, 7. Dezember. Stadtkämmerer Hagen hat auf die ihm gewordene Nachricht von seiner Wahl als Ober-Bürgermeister von Königsberg geantwortet: daß er die Wahl annehme, innigst bewegt seinen Dank ausspreche für das ihm dadurch geschenkte Vertrauen in einer Zeit, in welcher er durch ernste Konflikte schweren Prüfungen ausgesetzt ist. Er stellt seine Kräfte freudig zu Gebot und gereicht es ihm zur hohen Genugthuung, seine Dienste seiner Vaterstadt Königsberg widmen zu können.

Stettin, 9. Dezember. Vorgestern war eine Deputation aus Leba hier anwesend (bestehend aus dem Bürgermeister und zwei Rittergutsbesitzern), welche bei den hiesigen Behörden wegen Herstellung eines Zufluchtshafens bei Leba Vorstellungen machte, und sich darauf nach Berlin begeben hat, um bei den Ministerien für denselben Zweck thätig zn sein. Zur Herstellung des Hafens bedürfte es in der Hauptsache nur des Durchstichs der schmalen Landenge, welche den Lebaer See von der Ostsee trennt. Der See selbst hat in seinem nördlichen Theile selbst für die größten Handelsschiffe genügende Tiefe und Raum genug zum Ankern für mehrere Hundert Schiffe; auch besteht der Boden aus Thon und Lehm, so daß eine Versandung des Durchstichs nur vom Meere aus möglich wäre, also durch Erbauung von kurzen Moolen verhindert werden könnte. Der Durchstich soll eine Tiefe von 20 Fuß erhalten. Die Kosten sind vorläufig auf 160,000 Thlr. veranschlagt, wovon der Lebaer Kreis bereits 30,000 Thlr. gezeichnet hat. Bei dem gänzlichen Mangel an Zufluchtshäfen an unserer Küste verdient dies Projekt alle mögliche Förderung, um so mehr, da zwischen Swinemünde und Memel kein dazu geeigneterer Punkt vorhanden ist. (Ostſ. Z.)

Oestreich.

Laibach, 5. Dezember. Heute Abend geht der dritte Transport der mexikanischen Freiwilligen, 1200 Mann (die Ulanen nebst Stab, eine Eskadron Husaren und die 7. Jägerkompagnie), von hier nach Triest, wo dieselben morgen auf dem Dampfer „Peruvian" eingeschifft werden. Hier bleibt nur noch die 5., 8., 9. und 10. Kompagnie, das 3. Bataillon, 4 Eskadrons Husaren, eine Batterie, das technische Artilleriedetachement und die Sanitätsabtheilung. In diesem Monate werden noch 2300 Mann auf den Dampfern „Vera-Cruz" und „Indiana" eingeschifft, so daß dann nur mehr ein kleiner Theil des Korps bleibt. Der Stand des Korps ist heute 5866 Mann. Die Werbung wird am 16. Januar geschlossen.

— Der „Inn-Ztg." wird aus Venedig, 28. November, geschrieben, es sei eine vollkommen verbürgte Thatsache, daß die Aktionspartei dnrch den letzten Akt der piemontesischen Regierung bei Bagolino keineswegs eingeschüchtert sei, sondern in ihren Rüstungen und Vorbereitungen fortfahre. Es ist konstatirt, daß in Brescia Banden organisirt werden, deren Aufgabe es sei, demnächst durch Tirol ins Venetianische einzudringen. Der keineswegs entsprechend überwachte Gardasee dürfte genug Stellen zum bequemen Uebersetzen bieten, und es dürfte demnach vollends wahr sein, was erzählt wird, daß in den Gebirgen von Malcesine, bei Bardolino, Garibaldinische Freischärler gesehen worden seien. Sicher ist es, daß von Peschiera Truppenabtheilungen in die Gegend abgesendet wurden.

Schleswig-Holstein.

Hamburg, 7. Dezember. Im Laufe des heutigen Tages, meldet der „Hamb. Korresp.", traf auf dem hiesigen Bahnhofe ein königlich preußisches Dragoner-Regiment von der Festung Wittenberg mittelst 4 Extrazügen ein und marschirte nach Altona. In den nächsten Tagen werden noch 15 Extrazüge mit preußischer Kavallerie, Infanterie und 2 Batterieen Artillerie hier anlangen, um ins Holsteinische zu marschiren.

Altona, 8. Dezember. Die schleswiger Magistratsdeputation, welche nach Flensburg gereist war, um die oberste Civilbehörde einzuladen, daß sie nebst der schleswig-holsteinschen Regierung ihren Sitz in Schles-

wig nehme, traf dieselbe nicht daheim. Die Herren v. Zedlitz und v. Lederer befanden sich in Altona, um vermuthlich noch mit den bald scheidenden Bundeskommissaren zu verhandeln. Die Deputation folgte ihr hierher und erhielt heute Morgens Audienz. Wie man hört, hat der Wortführer derselben, Bürgermeister Seidel, in sehr treffender Weise die Nothwendigkeit dargelegt, daß etwas für die schwer bedrängte Stadt Schleswig geschehe, in welcher seit unvordenklichen Zeiten die Regierung ihren Sitz gehabt u. s. w. Herr v. Zedlitz hat hierauf erwiedert, daß das Wohl der Stadt Schleswig ihm zwar am Herzen liege, daß aber andere Gründe vorlägen, welche es wünschenswerth erscheinen ließen, daß der Regierungssitz vorläufig in Kiel genommen werde. Bei definitiver Regelung der Landesverhältnisse sei immer anzunehmen, daß auf Schleswig Rücksicht genommen werde. Vorerst koste eine Uebersiedelung der bestehenden Kieler Regierung nach Schleswig viel Geld, und er müsse im Landesinteresse darauf sehen, daß möglichst wenig verausgabt werde. — Für die Stadt Schleswig ist diese vorläufige Entscheidung eine sehr niederschlagende und nur zu hoffen, daß sie sich nicht später in eine definitive verwandle. (N. Z.)

Rendsburg, 9. Dezember, Vormitt. [Telegr.] Von den hier in Garnison liegenden Bundestruppen sind die Sachsen heute Morgen nach Hohenwestedt abmarschirt. Die Hannoveraner werden heute Mittag mit der Eisenbahn nach Altona gehen.

Kiel, 9. Dezember. [Telegr.] So eben sind die östreichisch-preußischen Civil-Kommissare hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird Kiel der Sitz der gemeinschaftlichen Landesregierung.

— Dem preußischen Kommissarius für die drei Herzogthümer, Präsidenten v. Zedlitz, wird der Landrath Prinz Hohenlohe, welcher eine Zeit lang die Verwaltung Jütlands führte, zur Seite gestellt werden. Uebrigens wird die Verwaltung Holsteins, wie Schleswigs und Lauenburgs, in allen Beziehungen so viel als irgend möglich durch die heimischen Beamten geführt werden, welche nach allen Anzeichen den Civil-Kommissarien mit vollem Vertrauen entgegenkommen.

— Aus Eckernförde schreibt man der „Fl. N. Z.": Von der dänischen Regierung sollen in letzterer Zeit mehrfache Aufforderungen an hiesige Einwohner, welche noch Forderungen für Lieferungen an das dänische Militär haben, erlassen sein, ihre Rechnungen direkt einzusenden, damit dieselben bezahlt werden könnten. Einige Forderungen der Art sollen bereits abgemacht worden sein.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Dezember. Gestern hat Kardinal Wiseman ein in Highgate-Rise, im Norden Londons, neu gegründetes Nonnenkloster mit den üblichen katholischen Feierlichkeiten eingeweiht. Die Stiftungsgelder und Baukosten sind dem Vernehmen nach fast ausschließlich aus den Taschen von Londoner Katholiken geflossen. Die Feierlichkeit wurde auf den gestrigen Tag angesetzt, weil es St. Nikolastag und Jahrestag der Ankunft der Nonnen von „St. Union" in London war. Das Kloster heißt Charlton House. Ein ähnliches Frauenkloster besteht seit mehr als 10 Jahren in Norwood, auf der Südseite Londons.

— Auf Portland ist eine Meuterei unter den Sträflingen ausgebrochen. Mehrere Hunderte derselben sind entflohen und haben sich auf der Insel zerstreut. Es ist Militär abgesandt worden, um sie wieder einzufangen.

Frankreich.

Paris, 7. Dezember. Durch Dekret vom 4. Dez. wird die „Bifurkation der Studien" aufgehoben: die Schüler der Klassen für Humaniora werden durch Dekret vom 10. April 1852 in zwei Sektionen getheilt, wovon die eine den literarischen, die andere den wissenschaftlichen Unterricht erhält; diese Trennung hört jetzt auf, und zugleich wird in jedem Lyceum ein Lehrkurs in den Anfangsgründen der mathematischen Wissenschaften eingerichtet, der auf zwei Jahre berechnet ist. Der Kaiser will, wie aus dem Berichte Duruy's erhellt, überall das Räderwerk im Unterrichtswesen vereinfacht wissen; das Hauptaugenmerk soll die harmonische Entwicklung aller Geistesfähigkeiten sein, und dazu sollen Literatur, Wissenschaften und von Kunst so viel irgend möglich ist, den Schülern geboten werden; durch die Literatur soll auf die Beschlüsse und moralischen Ideen eingewirkt, das Denken, die Phantasie, kurz, der Sinn für das Schöne und Gute und Gewandtheit im Umgange entwickel werden; die Wissenschaften sollen dann als Gegengewicht des Gefühls- und Phantasie-Lebens angewendet werden, damit die Erkenntniß der Wahrheit mit der Lebhaftigkeit des Gefühls und der Festigkeit des Willens Hand in Hand gehe. Die jetzige Eintheilung der Studien entspricht diesem Plane noch nicht, das Gleichgewicht fehlt, die Harmonie; die einzelnen Fächer sind zu scharf getrennt; die Schüler der Literatur bekommen nicht genug von den Wissenschaften und umgekehrt.

— Heute Morgen wurde das Urtheil in der Appellsache der Dreizehn verkündigt, und zwar in Abwesenheit der Angeklagten und der Vertheidiger, da, gegen alle Gewohnheit, der Hof nicht 10 Minuten nach der officiellen Eröffnungsstunde erschien, sondern mit dem ersten Glockenschlage vollzählig auf seinem Sessel sich befand. Die an dem Processe Betheiligten, die, der gewähnlichen Eröffnungszeit harrend, noch nicht im Saale waren, wurden, so wie einmal die Sitzung eröffnet war, trotz aller Reklamationen nicht mehr eingelassen, bis das Urtheil vor etwa zwei oder drei der Angeklagten, die sich zufällig schon in den Saal begeben hatten, verlesen worden war. Dasselbe bestätigte, unter stark accentuirter Motivirung, die frühere Verurtheilung der 13 zu je 500 Fr. Geldbuße. Die Richter zollen dem Verfahren der Polizeibehörden bei den Haussuchungen vollen Beifall; finden es hinlänglich gerechtfertigt, daß die ersten Richter Herrn Senard und die übrigen acht in den Proceß verwickelten, aber vorher weder beschuldigten, noch angehörten Personen, die nöthig waren, um zu konstatiren, daß die Wohlkomités aus mehr als 20 Mitgliedern bestanden, in das Urtheil aufgenommen haben, um die Dreizehn verurtheilen zu können; erklären sich ganz damit einverstanden, daß auch Versammlungen und Komités, die aus weniger als 20 Personen bestehen, dennoch unerlaubt sind, wenn sie mit dritten Personen in Korrespondenz treten oder von ihnen Gelder annehmen; sind vollständig damit einverstanden, daß das verfolgte Komité, das nur drei Wochen bestand, sich nur mit den Wahlen beschäftigte, und nur aus dreizehn Mitgliedern zusammengesetzt war, ganz den Charakter, was die Permanenz, die Zahl der Mitglieder, die Gemeinschaft der Handlung und des Zweckes betrifft, einer unerlaubten Verbindung an sich trägt; auch sind sie der Ansicht, daß die Herren Garnier-Pagès und Carnot durch ihre Eigenschaft von Wahl-Kandidaten von der Verfolgung nicht ausgeschlossen werden können. Unter lebhafter Aufregung wurde ein nachträglicher Protest Picards gegen die Ausschließung der Angeklagten von der Verkündigung des Urtheils zurückgewiesen.

— Bei Dentu ist ein Memorandum von Mieroslawski erschienen, worin derselbe über die Gelder, die er während seiner Diktatur in Polen zur Verfügung hatte, Rechenschaft ablegt.

Italien.

Turin, 5. Dezember. In der Diskussion über das die Verlegung der Hauptstadt betreffende Gesetz ergriff im Senat heute Gallina das Wort und sprach die Ansicht aus, daß die Konvention trotz ihres Ursprungs angenommen werden müsse, da sie, wenn auch schlecht vorbereitet, doch nothwendig sei. Der Redner that bei dieser Gelegenheit einer merkwürdigen Episode aus dem Jahre 1849 Erwähnung. Nach der Schlacht von Novara nämlich, sagte er, habe Gioberti, damals sardinischer Gesandter in Paris, Herrn Drouyn de Lhuys den Vorschlag gemacht, Genua militärisch besetzen zu lassen, und er (Gallina) habe bewirkt, daß dieser Vorschlag gescheitert sei. Der Ministerpräsident entgegnete, er habe von dem erwähnten Umstande nichts gewußt; im Jahre 1852 aber habe der Kaiser Napoleon mit ihm in so theilnehmender Weise über Italien gesprochen, daß er daraus den Schluß gezogen habe, dieser Herrscher werde sich nie als Gegner der italienischen Einheit erweisen.

— Florenz wird seine neue Aera durch einen Akt einweihen, der den Vätern der Stadt zu hoher Ehre gereicht. Auf Antrag derselben wird ein halbes Dutzend neuer Elementarschulen eröffnet, um dem vernachlässigten Volksunterrichte abzuhelfen.

— Wie die „Italie" mittheilt, haben bereits 2000 Gemeinden sich zur Vorausbezahlung der Grundsteuer für 1865 erboten. Die neapolitanische Gemeinde Candela hat ferner beschlossen, auch den Beitrag der Salzsteuererhöhung auf die Gemeindekasse zu übernehmen; dieser Beschluß findet in den neapolitanischen Blättern lebhaften Anklang. „So antwortet Italien seinen Verläumdern!" äußert der „Pungolo" von Neapel.

Portugal.

Lissabon, 8. Dezbr. Die französischen barmherzigen Schwestern in Macao sind durch portugiesische ersetzt worden.

Rußland und Polen.

Warschau, 8. Dezember. Der „Dziennik" erzählt, daß trotz aller energischen Mittel des Generals Maniukin der Insurgentenchef Brzoska mit dem Rest seiner Leute noch immer nicht ergriffen ist. Um die Bauern der Umgegend, die wohl den jeweiligen Aufenthalt dieses merkwürdigen Führers kennen müssen, zur Verwahrung des Geheimnisses zu bewegen, giebt sich, wie der „Dziennik" mittheilt, Brzoska für einen Heiligen aus, indem er oft in der Nacht die Bauern eines Dorfes auf's Feld beruft, wo er vor einem Kreuze knieend betet, während sein Haupt von einem Lichtnimbus umgeben ist, den er dadurch hervorbringt, daß er sein Haupthaar mit Phosphor bestreut. Sechs Leute dieser Bande, die in der letzten Zeit den Militärbehörden in die Hände gefallen sind, geben Auskunft über die Hauptpersonen der Bande. Da sind ein paar Geistliche, ein paar desertirte Soldaten, von denen einer ein Jude, ein Schmiedegeselle, ein Edelmann und ein Franzose.

Von der polnischen Grenze, 8. Dez. Die „Moskauer Nachrichten" haben wenig Vertrauen in die Dauer der nach Unterdrükkung des Aufstandes in Litthauen und Reußen geschaffenen Zustände und sprechen offen die Befürchtung einer neuen Schilderhebung der Polen aus. „Man sagt zwar — schreibt das officiöse russische Blatt — die ganze gegenwärtig sich noch kundgebende Agitation sei das Werk einiger Intriguanten im Auslande, welche die Geldunterstützung der Freunde der polnischen Sache benutzen, in Rußland selbst aber seien die Polen völlig verstummt und hätten, wenn auch nicht mit Rußland sich aufrichtig versöhnt, so doch aus der Erfahrung die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit der Erneuerung des Kampfes um die Wiederherstellung des selbstständigen Polens in seinen früheren Grenzen gewonnen. Das ist aber nicht wahr. Was im Auslande mehr oder weniger offen geschieht, das wird in Rußland auf dem Wege unterirdischer Intriguen und geheimer Agitationen vollbracht. Man lausche nur auf die Gespräche polnischer Kreise in Wilna, Kiew, Odessa, und man wird sich überzeugen, daß man da die früheren Hoffnungen noch nicht aufgegeben hat. Im Gegentheil gewinnen diese Hoffnungen hauptsächlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen neues Leben. In der That gehen uns aus dem Westlande (Litthauen) unerfreuliche Nachrichten zu. Im südwestlichen Reußen verbreitet sich der Geist der Zwietracht, der gegenseitigen Unzufriedenheit und des Mißtrauens zwischen den dortigen Behörden und der ländlichen Bevölkerung, welche in manchen Gegenden, wie uns Augenzeugen versichern, den gesetzlichen Anordnungen offenen Widerstand entgegensetzt, die den Bauern während des vorjährigen Aufstandes übergebenen Waffen nicht ausliefern will, sich in Wäldern verbirgt und sogar daran denkt, aus Rußland ganz auszuwandern. Wenn wir daher nicht alle Kräfte aufbieten, um die westlichen Provinzen gegen die römisch-katholische Propaganda und die polnischen Intriguen sicher zu stellen, so müssen wir darauf gefaßt sein, daß wir aus dem Kampfe, den die polnische Organisation gegenwärtig führt und den sie in größerem Umfange für die Zukunft vorbereitet, als moralisch besiegt hervorgehen werden, und daß die moralische Niederlage auch materielle Verluste nach sich ziehen wird." (Ostſ. Z.)

Griechenland.

Athen, 26. Nov. Trotz aller Mühe, die sich das Ministerium gegeben hat, konnte seit Beginn der Woche keine Sitzung zusammengebracht werden, weil die Opposition sich vom Sitzungssaale zurückgezogen und einen von 93 Abgeordneten unterzeichneten Protest veröffentlicht hat, in welchem sie erklärt, sie könne das Vorgehen einer Regierung nicht länger dulden, die nicht an die nationale Freiheit denke und die Stellung des Thrones dem Volke gegenüber immer schwieriger zu gestalten suche. Diesem ersten Proteste folgte ein zweiter von 23 Abgeordneten unterschriebener, welche wieder die Erklärung abgeben, sich von der Constituante zurückziehen zu müssen, da sie die nationalen Interessen zu schützen außer Stande seien.

Asien.

Japan. — Der „Moniteur de l'Armée" meldet aus Yokuhama vom 11. Oktober verschiedene Einzelheiten, die sich seit der Expedition der alliirten Geschwader in der Meerenge von Simonosaki zugetragen haben. So heißt es u. A., daß, als die japanesischen Batterien genommen und die in denselben befindlichen Truppen von der Landungsmannschaft in die Flucht geschlagen worden waren, vier höhere Offiziere des Prinzen Nagato diesem durch einen Boten sagen ließen, es sei kein Widerstand möglich, und es bleibe Nichts übrig, als Frieden zu schließen. Um aber ihren hohen Gebieter davon zu überzeugen, daß sie ihm nicht aus Feigheit diesen Rath ertheilten, trugen sie alle vier Sorge, sich vor den Augen der zu dem Prinzen sich begebenden Boten den Bauch aufzuschlitzen. — Die Affaire von Simonosaki hat einen tiefen Eindruck auf die sämmtlichen Daimios und auf die Regierung von Jeddo gemacht. Prinz Nagato war der Hauptheld der Japanesen und sein Sturz ist daher die nachdrücklichste Lehre, die man Japan ertheilen konnte. Auf Befehl des Mikado und des Taikun sind die Paläste des Prinzen Nagato in Jeddo niedergebrannt und 400 seiner Diener, worunter 200 Frauen und Kinder, umgebracht worden. Ihm selbst soll, auf Befehl des Mikado, der Kopf abgeschlagen und derselbe auf der Brandstätte seines Hauptpalastes aufgesteckt werden. Man bereitet gegenwärtig eine große Expedition vor, um sich der Provinzen dieses vordem so mächtigen Vasallen zu bemächtigen. — Der Taikun wird sich in nächster Zeit zu dem Mikado begeben, um mit diesem über die ganze Fremdenangelegenheit zu berathen. Der berühmte Minister Takemoto sagt, daß von jetzt an von einer Räumung Yokuhamas

---

Der Kriegszug auf dem Mississippi.

Der Bürgerkrieg, der in der großen Republik Nordamerika's wüthet, ist reich an Wechselfällen und Wendepunkten gewesen. Betrachtet man ihn in seinem allgemeinen Gange, so drängt sich der Vergleich mit dem allbekannten Wettspiele: Kopf oder Schrift auf. Ein Wurf, und die Seite, der das Sternenbanner aufgeprägt ist, zeigt sich oben, ein zweiter Wurf, und die Palmetto-Flagge ist dem Lichte zugekehrt. Wie oft haben wir den Norden jubeln hören, daß den Sklavenhaltern das Genick gebrochen, und wie oft den Süden, daß den Yankees der letzte Schneidermuth genommen sei. Unter diesen verschiedenen Wendepunkten, von denen keiner bisher entscheidend geworden ist, kennzeichnet sich einer durch große moralische Nachwirkungen: die Einnahme von New-Orleans. Dieser Erfolg hob in einem Augenblicke, wo nichts nöthiger war als dieses, den Muth des Nordens und fügte gleichzeitig dem Süden einen unermeßlichen moralischen und materiellen Schaden zu.

Farragut und Butler sind die beiden Männer, welche die Halbmondstadt unter die Herrschaft der Union zurückgezwungen haben. Beide haben den Ruhm, den sie dabei erwarben, behauptet und vermehrt. Farragut hat durch seinen glänzenden Seesieg von Mobile den Glauben an die Panzer- und Widderschiffe stark erschüttert, Butler zählt mit Grant, Sheridan und Sherman zu den Generalen, auf die der Norden gegenwärtig seine größte Hoffnung setzt. Gegen ihn, der als General des Landheers alle politischen und polizeilichen Anordnungen in New-Orleans treffen mußte, tobte sich die Wuth des Südens in maßlosen Schmähungen aus. Die Engländer ahmten darin dem Süden nach, um sich ihrerseits an dem General zu rächen, der ihnen eine kostbare unentbehrliche Baumwollenzufuhr abgeschnitten hatte. So ist Butler als ein zweiter Haynau geschildert worden, als die „Hyäne von New-Orleans", die der „Hyäne von Brescia" an Brutalität gegen die Frauen gleichkomme. Ein Schriftsteller des Nordens James Parton hat gegen diese Anschuldigungen ein Werk gerichtet, das den Charakter einer urkundlichen Schutzschrift hat. Wir theilen daraus nach einer deutschen Bearbeitung von H. Raster und E. Remack die nachfolgende Skizze mit.

Benjamin Butler wurde es nicht an der Wiege gesungen, daß er dereinst unter die Soldaten gehen werde. Er wurde am 5. Nov. 1818 in Deerfield, einem kleinen Landstädtchen des Staates New-Hampshire, geboren und nach dem frühen Tode des Vaters von der Mutter erzogen. Die kluge aber eigenmächtige Frau wollte aus dem Sohne, dessen eigene Neigungen bei ihr nicht in Betracht kamen, einen Geistlichen machen und darbte sich den Bissen vom Munde ab, damit er auf einem von Baptisten geleiteten Seminar für die Kanzel vorgebildet werden könnte. Fromm wurde Butler in dieser Anstalt nicht, aber sehr schwach und kränklich. Ein Oheim, der ihn in diesem Zustande sah, versprach der Mutter eine Radikalkur und nahm ihren Sohn mit sich. Das Krankenhaus, in das dieser derbe Seemann ihn führte, war dessen Schooner und die Medicin bestand in angestrengter Arbeit an den rauhen Küsten von Labrador. Nach einigen Monaten war Butler geheilt und ist seitdem nie wieder krank geworden.

Aus dem Matrosen wurde ohne weiteres ein Anwalt. Indem Butler bei einem älteren Mitglied des Standes in Lowell als Lehrling eintrat, übte er zugleich bei den Polizeigerichten die Praxis und eignete sich inzwischen mit unermüdlichem Eifer die Theorie an. Die kleinen Fälle, die man ihm anvertraute, verschafften ihm Brot mit ein wenig Fleisch, um sich in anständigen Kleidern erhalten zu können, übernahm Butler eine Lehrerstelle an einer öffentlichen Schule. Seine Erholungsstunden verbrachte er in den Reihen eines Milizregiments, in dem er nach und nach alle Grade vom Soldaten bis zum Brigadegeneral durchlaufen hat. Als Anwalt vermehrte er sein Ansehen und konnte nach zehn Jahren in Boston ein einträgliches Zweiggeschäft gründen. In politischer Beziehung konnte er als Demokrat in seinem streng republikanischen Staate (Massachusetts) zu keinem Erfolg kommen. In den Augen des Publikums war er ein Prosklaverei-Demokrat, weil er die Meinung aussprach, daß eine plötzliche Abschaffung der Sklaverei die Pflanzer zu Grunde richten und für die Sklaven selbst eine sehr zweideutige Wohlthat sein würde. Bis zum Jahre 1860 ging er immer mit seiner Partei. Damals lief Buchanan's Präsidentschaft ab und die Demokraten hielten in Charleston eine Nationalkonvention, um sich über einen Kandidaten zu einigen. Butler ging als Abgeordneter von Massachusetts nach Charleston. Er hatte die Ueberzeugung, daß die Demokraten des Nordens in ihren Zugeständnissen an den Süden so weit gegangen seien, daß die äußerste Grenze erreicht sei. Er sprach deshalb für die einfache Beibehaltung des Parteiprogramms, das 1856 in Cincinnati aufgestellt worden war, und für Breckenridge als Kandidaten. Der Süden stellte aber Douglas auf und brachte ein Programm, das die Bundesgewalt verpflichten sollte, „das Eigenthum" (an Sklaven nämlich) sowohl auf hoher See als in den Territorien zu beschützen und die Insel Kuba baldmöglichst zu „erwerben". Als Butler von Charleston zurückkehrte, erfuhr er in den Straßen von Lowell Insulten, und die Versammlung, der er über die Nationalkonvention berichten wollte, wurde von einem wüthenden Pöbelhaufen gesprengt.

Im Dezember ging Butler nach Washington, um Breckenridge bei dem Versuche zu unterstützen, eine mittlere Partei zu bilden, stark genug, um die beiden Extreme zu Zugeständnissen zu zwingen. Man hatte dabei auf die gemäßigten Südländer gerechnet, aber solche Leute gab es bereits nicht mehr. Die Leidenschaften waren in brausender Gährung, von der Union durfte den südlichen Heißspornen nicht mehr gesprochen werden. „Die Union ist todt", antworteten sie. „Der Versuch, zwei Völkerschaften, die nichts mit einander gemein haben, die sich einander verabscheuen, glauben zu machen, daß sie eine Nation seien, ist fehlgeschlagen. Wir im Süden wollen ein lebenskräftiges homogenes Staatswesen errichten."

„Dann sind Sie also auf einen Bürgerkrieg gerüstet?" fragte Butler.

„Ah bah", wurde geantwortet, „der Norden wird sich nicht schlagen."

„Sie rechnen im Norden auf Verbündete", sagte Butler, „aber Sie irren sich. Wenn wir von Massachusetts ausrücken, werden wir nicht einen Verräther zurücklassen, ausgenommen am Galgen."

„Am Ende würden Sie selbst gegen uns kämpfen?"

„Ganz gewiß werde ich das thun, mit Gottes Hülfe", antwortete Butler und verließ die Versammlung.

(Schluß folgt.)

keine Rede mehr sein werde. Die französische Admiralsfregatte „Semiramis“ hat zwei Tage vor Jeddo zugebracht. An Bord derselben befand sich der französische Gesandte, der, gleich seinen europäischen Kollegen, mit den japanesischen Ministern verschiedene Unterredungen behufs der Regelung der durch die Vorfälle von Simonosaki aufgeworfenen Fragen hatte. Man hofft, daß es den Japanesen dieses Mal nicht gelingen wird, die europäische Diplomatie zu täuschen.

Die „Patrie“ bringt Nachrichten aus Japan, nach denen der erste Minister des Prinzen Nagato auf einer englischen Dampfkorvette in Jeddo eingetroffen war, um die Vertreter Frankreichs, Englands, Hollands, Amerika's und Rußlands anzuflehen, sich zu Gunsten seines Herrn zu verwenden, der alle Verpflichtungen des Vertrages sofort pünktlich erfüllen werde.

Amerika.

Newyork, 26. November. General Beauregard hat einen Aufruf an die Bürger Georgiens erlassen, durch allgemeine Verheerung und Widerstand dem Heere Sherman's den Vormarsch unmöglich zu machen, und er verheißt ihnen, daß er aufs Schleunigste zu ihrer Vertheidigung heranrücken werde. Die Proklamation ist aus Korinth vom 18. d. datirt; ob Beauregard somit eilig genug im östlichen Georgien erscheinen kann, um Sherman den Weg nach Augusta zu verlegen, ist sehr zweifelhaft. Beauregard's Streitmacht wird auf 65,000 Mann angeschlagen. General Hood ist vorgerückt und nach Besetzung Waynesboroughs in Tennessee gegen Pulaski im Anmarsche, bei welcher Stadt sich die Unionstruppen koncentrirt hatten. Pulaski räumend, haben sich letztere jedoch nach Kolumbia zurückgezogen, wo man einen entscheidenden Zusammenstoß der feindlichen Heere erwartet. Der südstaatliche General Wheeler griff die auf Macon anrückende Kolonne Sherman's an, zog sich aber bei einbrechender Finsterniß nach Macon zurück. Man erwartet in der Nähe einen ernsten Kampf. — Der südstaatliche Kongreß hat ein Gesetz beschlossen, laut dessen die Milizen eines Staates auch über die Grenze hinaus verwandt werden können, so daß jetzt die Milizen Georgiens, Süd-Karolina's, Florida's und Alabama's vereint gegen Sherman ins Feld rücken sollen. — Die Legislatur von Georgien hat alle Männer von 15 bis 55 Jahren zu hunderttägiger Dienstzeit ins Feld berufen. — Nachdem Gillem in Knoxville Zuflucht gesucht hat, ist Breckenridge nach Cumberland Gap hin vorgerückt und stand am 21. nur noch sechs Meilen von diesem Passe entfernt. Doch hatte sich der Unionsgeneral Burbridge mit starker Streitmacht aus Lexington in Kentucky aufgemacht, um ihm das weitere Vordringen zu verwehren. Im Shenandoah-Thal ist es nur zu einem kleinen Scharmützel in der Nähe von Roods Hill, der Position Early's, gekommen. Es heißt, Early habe einen großen Theil seiner Armee an Lee abgegeben, damit dieser eine entsprechende Truppenmacht dem General Sherman entgegensenden könne. Vor Petersburg haben die Konföderirten Minen angelegt und eine größere Operation steht zu erwarten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 9. Dezember. [Die Bromberger Vorwahl.] Wie wir schon mittheilten, ist für die bevorstehende Nachwahl im Bromberg-Wirsitzer Wahlkreise ein Gerbermeister Günther aus Berlin bis jetzt der in Aussicht genommene Kandidat. Wir haben uns gegen diesen Kandidaten erklärt, nicht weil er Gerbermeister ist, der Stand ist uns gleichgültig, sondern weil er ein Mann ohne jede Vergangenheit, ohne jede Garantie, weil er den Wählern eben so unbekannt ist, wie sie ihm, weil er ein Mann, dem man nicht umfassende Bildung zusprechen kann, endlich, weil die Kreise Bromberg und Wirsitz unzweifelhaft bessere Kandidaten holen müssen, als diesen Herrn Günther. — Wir wiesen auf Herrn v. Saenger-Grabowo hin. Wenn ans darauf gesagt wird, Herr v. S. sei auch ein Gewerbtreibender, und auf ihn passe das „ne sutor 2c.“ ebenso wie auf den Gerbermeister, so ist das viel zu einfältig, um darauf eine Antwort zu geben. Herr von S. ist der Landesgesetzgebung in hohem Grade kundig, ist als national-ökonomischer Schriftsteller aufgetreten und in Verhältnissen seiner Provinz bewandert. Außerdem hat er seit 1848 allen Legislaturen angehört, und seine Thätigkeit in den Kommissionen ist nicht unbekannt. Auch die „Bromberger Zeitung“ hebt heute, wenngleich nur in einem schüchternen „Eingesandt“ hervor, wie vertraut Herr v. S. mit den Specialitäten seiner Heimathverhältnisse sei. Es wäre noch mehr hervorzuheben, daß der Wahlkreis in Herrn v. S. dem Abgeordnetenhause ein Mitglied zuführen würde, das eine eigne Ansicht hat, und nicht blind mit irgend einer Fraktion läuft, wie es Herr Günther unfehlbar thun würde, der auf die Frage nach seinem Glaubensbekenntniß keine bessere Antwort hat, als die, ich werde mich streng an die Fortschrittspartei halten. Die diesmalige Session braucht nicht bloß Mitglieder zum Stimmen, es werden ernste Fragen aufgeworfen werden, die erwogen und diskutirt sein wollen, und dazu gehört, daß man nicht bloß eine Ansicht habe, sondern sie auch zu begründen und zu vertheidigen wisse. Man wirft Herrn v. S. vor, daß er für die Armee-Reorganisation sei. Nun, ist denn nicht die Mehrheit des Abgeordnetenhauses für dieselbe? Sind nicht aus der Partei v. Bockum-Dolffs alle Amendements, welche die Reorganisation an sich zur Voraussetzung nehmen, hervorgegangen? Und wer will sagen, daß Herr v. S. die Reorganisation ganz in der Weise hinnehmen werde, wie sie von der Regierung geboten ist? Aber er ist gewiß die Kapacität, einen Weg der Verständigung finden zu helfen, wenn die Regierung ihn betreten will. Und unser Standpunkt sagt uns, daß es sehr gerathen wäre, einer solchen Verständigung zuzustreben, um zu verhüten, daß die Gesetzgebung vollends lahm gelegt werde. Wir halten daher die Kandidatur des Herrn v. S. eben so wenig für erledigt, als die Günther'sche gesichert. Die Bromb. Z. selbst bekennt „Wahlmänner und Nichtwahlmänner sind darin einig, daß ein Auswärtiger nur dann zu wählen sei, wenn ein Mann von Bedeutung, eine parlamentarische Größe zu gewinnen wäre, andernfalls würde man jedem Einheimischen den Vorzug geben.“ Der Wahlkreis würde sich auch ein trauriges Armuthszeugniß ausstellen, wenn er nicht einmal eine Kapäcität in seiner Nähe herausfände, welche der des Herrn Günther die Waage hält. — Behrend-Danzig hat auf die ihm angetragene Kandidatur aus nahe liegenden Gründen verzichtet, es wird aber noch v. Saucken-Julienfelde von einigen befürwortet, und wir würden einen Erfolg dieser Kandidatur willkommen heißen, wenn sie nicht mit der des Herrn v. Saenger konkurrirte und dadurch eine Zersplitterung der Stimmen herbeigeführt werden müßte. — Was die „Patriotische Ztg.“ gegen letzteren anführt, er sei den polnischen Wahlmännern besonders unbequem, und diese würden viel eher konservativ wählen, ist unhaltbar. Uns ist kein Fall aus neuester Zeit bekannt, daß die Polen im Großen und Ganzen einem konservativen Deutschen ihre Stimmen zugewendet hätten.

— [Vorschuß-Verein.] Die Geschäfte unseres jungen Instituts nehmen jetzt einen recht erfreulichen Fortgang, und sind in den letzten 4 Wochen 11 Darlehen im Gesammtbetrage von 800 Thlrn. erledigt worden. Von Seiten des Vorstandes wird Alles gethan, die eingehenden Anträge so schnell wie möglich zu erledigen, und es erfreuen sich viele Mitglieder des Segens dieses Instituts. In Folge dessen haben auch viele neue Mitglieder sich gefunden, worunter Viele, die nur des guten Zweckes wegen sich betheiligen. Mit besonderem Danke müssen wir noch einige Herren erwähnen, die auf die uneigennützigste Weise im Interesse des Instituts Kapitalien auf längere Zeit zinsfrei bewilligten. Es sind dies die Herren Samuel Jaffé, Lubczynski und der Buchhändler R. Levysohn. Unter solchen Umständen wird der nächste Jahresbericht hoffentlich schon eine kräftige Entwickelung des Vereins herausstellen.

— [Stadttheater.] Freitag: Linda von Chamounix. Romantische Oper in 3 Abtheilungen von Proch und Donizetti. Diese uns hier zum ersten Male vorgeführte Oper basirt auf einem der Fanchon nahe verwandten Stoff, der vortreffliche Momente für eine musikalische Behandlung bietet. Indessen ist das Libretto sehr mangelhaft oder der Text ungebührlich gekürzt, denn der erste Akt war schleppend und ließ peinliche Pausen entstehen, auch im Verlauf blieb ein Theil der Handlung unaufgeklärt. Demgemäß begann die Oper, wie ein Koncert, in dem die Bilder nach und nach wechseln. Doch Herr Grunow (Pächter) entschädigte für den Mangel der Handlung gleich von Anfang durch eine Arie, die er mit großer Innigkeit vortrug, wie überhaupt dem Pächter fast die reizendsten Melodien zugefallen sind.

Die Ehre des Abends gebührt aber unstreitig Fräulein Rohde, die ihre sehr schwierige und austrengende Partie mit einem wahren Heroismus durchführte. Vielleicht hatte gerade die Größe der Aufgabe sie mit höherem Muthe erfüllt, sie nahm das hohe C wiederholt mit einer Sicherheit und Kraft, daß sie zu den lebhaftesten Beifallsbezeugungen hinriß. Ganz meisterhaft war auch ihr Spiel. Es ist an dieser Künstlerin besonders die Hingebung an ihre Rolle zu rühmen, aus der sie nicht einen Moment heraustritt. Namentlich gelungen und psychologisch richtig erfaßt war die Wahnsinns-Scene. Fräulein Conradi hatte die undankbare Rolle des Savoyarden-Knaben, für die eine Altstimme erfordert wird, übernommen, was ihr um so mehr in Anrechnung zu bringen ist, weil nur dadurch die Aufführung der Oper ermöglicht wurde.

Herr Lenz (Graf Arthur) trug seine Gesangspartie mit der gewöhnlichen Eleganz und Präcision vor. Viel Raum war ihm nicht vergönnt. Die Partie des Marquis (Herr Schön) ist ebenfalls in gesanglicher Beziehung etwas arm ausgestattet, dafür suchte ihr Inhaber sie durch das wohlmarkirte Spiel des alten Gecken zur Bedeutung zu erheben. Das Recitativ nahm Herr Schön unserer Ansicht nach zu sehr parlando. Wenn die Chöre im Anfang etwas schwankten, so ist das bei einer ersten Aufführung verzeihlich, im Ganzen hinterließ die Aufführung einen überaus günstigen Eindruck und wir wünschen eine baldige Wiederholung derselben im Interesse Aller, denen dieses Werk des Maestro noch unbekannt ist.

— [Ein verscheuchter Dieb.] An einem Abende dieser Woche schlich sich ein fremder Mann in ein Haus der Breitenstraße, wahrscheinlich um zu stehlen. Seine unlautere Absicht wurde aber auf eine für ihn sehr empfindliche Weise vereitelt. Vorübergehende hörten nämlich ein gewaltiges Geschrei und sahen unsern Mann um Hülfe rufend aus dem Hause stürzen. Ein sonst gutmüthiger Hund — englische Dogge — hatte sich in die Unaussprechlichen des Industrieritters festgebissen und zerrte nach Herzenslust daran. Der hinzugekommene Hausknecht befreite den Menschen, dessen Beinkleider im wahren Sinne des Wortes zerfetzt waren. Eine am anderen Tage sichtbare Blutspur zeigte aber, daß nicht bloß die Beinkleider gelitten hatten.

× Neutomysl, 7. Dezember. Der heutige Kreistag zur Berathung über die Unterstützung der Posen-Guben-Frankfurter Eisenbahn war mit allgemeiner Spannung erwartet und vorbereitet worden. Die dem Kreise zugedachte Summe von 400,000 Thalern Aktien ist in der That gegenüber den geringen Summen, welche die Stadt Posen und die Kreise Posen, Meseritz, Bomst und alle anderen Betheiligten übernommen, eine außerordentlich hohe und schwer zu deckende. Dazu kommt, daß die Stadt Grätz und die größeren Grundbesitzer im südlichen Theile des Kreises Buk an dem Zustandekommen der Bahn ein geringeres Interesse haben und dem Projekte geradezu ablehnend gegenüberstanden.

Wenige Kreistage sind so zahlreich besucht gewesen. Von 35 stimmfähigen Kreistagsmitgliedern waren 34 auf dem Kreistage vertreten. Von Seiten der Staatsbehörde erschien ein besonderer Kommissarius.

Die größte Unterstützung fand das Projekt bei dem Rittergutsbesitzer von Poncet und dem Kreislandrathe, welche mit seltener Rastlosigkeit und Energie die Stimmung der Stände für die Uebernahme der Aktien und die zu diesem Zwecke beabsichtigte Kreisanleihe von 400,000 Thalern vorzubereiten und die Annahme zu fördern bestrebt waren. Ihre Wünsche und Bemühungen und die aller weiterblickenden Kreiseingesessenen wurden durch guten Erfolg gekrönt.

Der Antrag des Grafen Mielzynski, die Proposition abzulehnen und sich für inkompetent zu erklären, fiel mit 27 gegen 7 Stimmen; das zweite Amendement des Herrn v. Z., die Beschlußfassung zu vertagen, mit 26 gegen 8 Stimmen.

Dagegen wurde der Antrag der Majorität 400,000 Thaler Aktien zu übernehmen und 400,000 Thaler Kreis-Obligationen zu emittiren, mit 25 gegen 9 Stimmen mit dem Vorbehalte angenommen, an Private einen Theil der Aktien abzulassen und die Regierung um eine Ermäßigung der Summe auf 300,000 Thaler anzugehen. Dem Kreise kommen zur Zeit 27,000 Thaler Privatzeichnungen unbedingt zu Gute. Gegen 30,000 Thaler stehen aus der Umgegend von Buk zur Disposition, wenn die Baulinie durch den See bei Niepruszewo in geringer Weise modificirt wird.

Es bleiben also nur noch etwa 43,000 Thlr. zu placiren, um den Wünschen des Kreistages zu entsprechen. Nach den Aeußerungen des Unternehmer-Komités scheint die Uebernahme dieses Betrages durch dasselbe einigermaßen gesichert. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß der Herr Ober-Präsident, welcher dem Interesse des Kreises Buk schon bei der Wahl der Linie eine sehr wohlwollende und erfolgreiche Berücksichtigung zu Theil werden ließ, auch hier helfend und wirksam einschreiten und namentlich möglichst hohe Prämien bei den bevorstehenden Chausseebauten bewilligen werde. Hierauf ließen auch die Eröffnungen des Regierungs-Kommissarius, Herrn Regierungs-Rath Schück, hoffen, der das Zustandekommen der gefaßten Beschlüsse durch eingehende und mit Interesse aufgenommene Erörterungen nachdrücklichst und erfolgreich unterstützte. Von den bäuerlichen Deputirten stimmten Alle für das Projekt, von den städtischen nur die 2 Vertreter der Stadt Grätz absolut dagegen. Von den Rittergutsbesitzern stimmten 7 Stimmen gegen den Antrag der Majorität.

Bei den verschiedenen Abstimmungen waren offenbar nur materielle Rücksichten und Auffassungen maßgebend. Durchweg bewegt war der Gang der Debatten bei aller Lebhaftigkeit und Wärme dennoch ein von Gemeingeist getragener. Die Verhandlungen dauerten von 10 Uhr früh bis 9 Uhr Abends ohne Unterbrechung, so daß die Betheiligten ziemlich erschöpft schienen.

r Wollstein, 8. Dezbr. [Feuer; Bewilligung.] In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. brach auf dem Gehöfte des Gastwirths Fleischer zu Ruden im hiesigen Kreise Feuer aus, wobei in sehr kurzer Zeit das Wohnhaus des F., so wie dessen sämmtliche Stallungen ein Raub der Flammen wurden. Der herrschenden Windstille, sowie den Anstrengungen der schnell herbeigeeilten Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß das Element nicht weiter um sich gegriffen. Der Verunglückte ist bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers fast um seine ganzen Habseligkeiten gekommen und auch einem Kaufmann aus Fraustadt, der Abends vorher im Gasthofe eingekehrt, ist sein mit Produkten, im Werthe von einigen hundert Thalern, beladener Wagen, der sich im Gaststalle befunden, mit verbrannt. Bis jetzt ist die Entstehungsweise des Feuers noch nicht ermittelt. Hingegen wird bei dem einige Tage früher in Scharke, ebenfalls im hiesigen Kreise, stattgehabten Feuer, wobei ein Wohnhaus eingeäschert worden, Brandstiftung vermuthet und die Polizei soll bereits dem Brandstifter auf der Spur sein. — Der am 29. v. M. hier versammelt gewesene Kreistag hat für die drei hier befindlichen Waisenhäuser (zwei evangelische und ein katholisches) pro 1865 je 30 Thlr., im Ganzen 90 Thlr, und für die Rettungsanstalt in Rokitten 27 Thlr. bewilligt. Auch hat der Kreistag für die Veteranen und invaliden Krieger pro 1865 50 Tahler gewährt.

Literarisches.

Das Husarenbuch von Ernst Grafen zur Lippe. Verlag v. Ed. Döring in Potsdam. An Regimentsgeschichten ist die preußische Militärliteratur überreich. Die Geschichte ganzer Waffengattungen hat hingegen der damit verbundenen großen Schwierigkeiten wegen noch wenige Arbeiter gefunden. Zu den besten Werken dieser letzten Art gehört ganz entschieden das oben angegebene. Eine Geschichte der preußischen Husaren muß allerdings bei der glänzenden Vergangenheit gerade dieser Waffe ein nicht geringes Interesse vorausbeanspruchen. Der Verfasser hat es dabei verstanden, den namentlich in Bezug auf die Organisations- und Verwaltungsverhältnisse der einzelnen Husarenregimenter gelegentlich doch spröden und trockenen Stoff durchweg zu beleben und mit den glänzenden Kriegsthaten dieser Truppen zu einem von der ersten bis zur letzten Seite spannenden Ganzen zu verschmelzen. Wenige Armeen dürften sich einer gleichen Arbeit rühmen können. An einzelnen, noch wenig oder gar nicht gekannten Zügen ist dabei das Werk überreich. Schade nur, daß dasselbe mit dem zugleich auch die Auflösung und Vernichtung der meisten jener altberühmten preußischen Husarenregimenter herbeiführenden Untergang des altpreußischen Heeres im Jahre 1806 abschließt. Eine dankenswerthe Zugabe bietet außerdem noch die Geschichte der Husarenwaffe bei den übrigen größeren europäischen Armeen. Allen, welche sich für die Geschichte des preußischen Heerwesens interessiren, kann dies Buch jedenfalls nur aufs Wärmste empfohlen werden.

Geflügelte Worte oder Citatenschatz des deutschen Volks von Georg Büchmann. Berlin, Haude- und Spenersche Buchhandlung. Zweite Auflage. Binnen wenigen Monaten ist die erste starke Auflage des obengenannten Werks vergriffen worden, gewiß der redendste Beweis, wie sehr der glückliche Gedanke des Autors, den Citatenschatz des deutschen Volks mit Rückführung auf den Ursprung oder die Ableitung der einzelnen Citate zu sammeln Anklang gefunden hat. Es ist indeß nicht nur dieser Gedanke allein, sondern noch mehr fast die Art der Ausführung, welche dem Buche ein so besonderes Interesse verleiht. Neben dem nächsten und unmittelbaren Zweck des Nachschlagens bietet dasselbe zugleich die spannendste Lektüre. Der Verfolg der politischen Citate auf ihre Urheber und ihren Ursprung ist so unter Andern gleich eins der interessantesten Kapitel. Auch sonst aber findet sich namentlich auch bei den lateinischen und sonst aus fremden Sprachen in den deutschen Sprachschatz übergegangenen Citaten kaum eine Seite in dem kleinen Werke, welche nicht die überraschendsten Aufschlüsse und unerwartetsten Ergebnisse darböte. Die zweite Auflage hat dabei ganz besonders auf dem letzterwähnten Gebiet noch außerordentlich viel Neues zu Tage gefördert. Das Buch mit seinem so reichen und unmittelbar dem täglichen Leben entnommenen Inhalt muß geradezu als jedem Gebildeten unentbehrlich bezeichnet werden.

Geschichtsbilder aus dem deutschen Vaterlande. Herausgegeben von Ferd. Schmidt. Berlin. Verlag von Max Böttcher. Das obige Unternehmen hat gleich mit seinem Anfange vielen Anklang gefunden und rechtfertigt in seiner Fortführung die davon gehegten günstigen Erwartungen im vollsten Maße. Der Name des Herausgebers bürgte allerdings schon von vorn herein für die in dieser Sammlung geschichtlicher Werke neu enthaltenen tüchtigen Arbeiten. Soeben sind in derselben nur erschienen oder vollendet worden: „Der dreißigjährige Krieg“ von Ferd. Schmidt, in vier gesonderten Abtheilungen: „Der Winterkönig, Wallenstein, Gustav Adolf und der westphälische Friede“; wie außerdem: „Das Leben des alten Dessauers“ von Würdig, und: „Die Rädelsführer“ von Schwerdt. Das erste Werk muß in all seinen vier Abtheilungen unbedingt Schmidt's besten Arbeiten zur Seite gesetzt werden und auch die beiden anderen, von welchen die Rädelsführer die Geschichte Thomas Münzer's behandeln, verdienen in jeder Beziehung Anerkennung und Empfehlung. Dasselbe gilt auch von dem in demselben Verlage erschienenen Büchelchen: „Gedichte für das erste Kindesalter“ von Ida Seele. Ein ebenfalls aus diesem Verlage hervorgegangenes pädagogisches Werk: „Ueber Knaben-Erziehung“ von S. W. Melcher, dem bekannten ehemaligen Oberpredigiger und jetzigen Vorsteher einer Knaben-Erziehungsanstalt in Freienwalde a.O., darf um der darin durchweg vertretenen gesunden und ebenso praktischen als freisinnigen Grundsätze willen nicht minder die wärmste Empfehlung beanspruchen.

Vermischtes.

* Paris, 7. Dec. Am letzten Montag ließ die, besonders in der elegant-galanten Welt sehr bekannte Schauspielerin Juliette Beau ihre Möbel und einen Theil ihres Schmuckes öffentlich versteigern. Die Pracht der zum Verkauf kommenden Gegenstände überstieg Alles, was man bis jetzt bei solchen Gelegenheiten gesehen. Unter den Schmucksachen, welche zum Verkauf kamen, denen man aber nicht ansah, ob sie französischen, englischen, russischen, türkischen, deutschen oder italienischen Ursprungs waren, befand sich ein Bracelet mit 56 Perlen, das zu 1025 Franken losgeschlagen wurde. Ein anderes wurde mit 2550, eine Brosche mit 2450, ein Halsband, aus 197 Perlen bestehend, mit 9000, ein zweites mit 8600, ein Paar Ohrringe mit 18,000, und ein anderes Paar mit 21,550 Franken, und ein Diadem aus Diamanten mit 50,050 Franken bezahlt. Eine große Anzahl Juweliere, sowie viele Herren aus der großen Welt wohnten dem Verkaufe an.

* Zu Barcelona spielt augenblicklich wieder jener interessante Proceß, von dem im Jahre 1862 viel die Rede war. Im Jahre 1845 verschwand nämlich auf geheimnißvolle Weise ein jüngerer Sohn des Marquis von Fontanellas, eines der reichsten Banquiers der erwähnten Stadt. Man vermuthete eine Entführung durch Uebelthäter. Die Familie nahm die Sache sehr leicht und versäumte es, die gehörigen Nachforschungen anzustellen. Trotzdem setzte der Marquis auf seinem Todtenbette den verschwundenen Sohn, Don Claudius, zum Universal-Erben ein. Im Jahre 1861 kehrte der Verschollene, der mittlerweile in die argentinische Republik hineingerathen war, nach Barcelona zurück, als er die Nachricht von dem Tode seines Vaters erhalten hatte, und stellte sich seinem älteren Bruder Lambert vor, der ihn wiedererkannte. Einem Schwiegersohne des verstorbenen Marquis kam diese Heimkehr ungelegen, der verlorene Sohn ward verhaftet, vor Gericht gestellt und als Betrüger zur Galeere verurtheilt, nachdem einer der zu seiner Vertheidigung bestellten Advokaten auf mysteriöse Weise gestorben war. Jetzt ist ein neuer Vertheidiger aufgetreten, der Dokumente in Händen zu haben behauptet, aus welchen er den Beweis führen will, daß der Verurtheilte wirklich der ist, für welchen er sich ausgiebt. Man sieht dem Ausgange des Processes mit großer Spannung entgegen.

* Vor einigen Tagen ging, wie die „Nar. Listy“ erzählen, ein Landgerichtsrath in Prag spät in der Nacht nach Hause. In einer schmalen Gasse traf er einen unbekannten Menschen, der an ihn anstieß, sich dann plötzlich umwandte und eiligst von dannen ging. Der Rath stutzte, griff in die Taschen, und siehe da, es fehlte wirklich die Uhr; schnell läuft er dem Manne nach, holt denselben ein und verlangt drohend seine Uhr. Der Mann zögert, reicht jedoch schließlich dem Rathe die Uhr hin, die dieser einsteckt, indem er seinen Weg nach Hause fortsetzt. Wie sehr war er jedoch erstaunt, als er beim Eintritt in sein Zimmer seine Uhr auf dem Tische liegen sieht. Am folgenden Tage begab sich der Rath sogleich zur Polizei-Direktion und machte die Anzeige, daß er eine fremde Uhr habe. Hier war aber bereits der andere Herr gewesen, indem er meldete, er sei in der Nacht überfallen und beraubt worden.

(Eingesandt.)

Von den uns zugegangenen Neuigkeiten, besonders Spielen dieser Saison zeichnet sich vor Allem **Steppchen, der Pfiffikus** aus. — Seit langer Zeit endlich ist nicht mehr Gewinnen und Gewinnen der Hauptreiz der Spiele, sondern **Heiterkeit, ungetrübte Heiterkeit,** die nicht durch Verlust, ja nicht einmal durch den Plumpsack getrübt wird. Wir empfehlen daher dieses neue Spiel allen Kinderfreunden, welche Lust und Freude an fröhlichen Kinderzirkeln haben, angelegentlichst. Vorrath hält in **Posen** die Buchhandlung von ***Louis Türk,*** Wilhelmsplatz 4. D. R.

(Eingesandt.)

Die klassisch-humoristische Beschreibung zu dem neuen Spiele **Steppchen der Pfiffikus** (Verlag der Plahn'schen Buchhdl., H. Sauvage, in **Posen** zu haben bei **Ernst Rehfeld, Wilhelmspl. 1**), in der man gleich den Meister erkennt, empfehlen wir allen Denen, welche gern ihre Lachmuskeln in Bewegung setzen. Die Wirkung derselben auf die jugendlichen Kreise ist bezaubernd; wir haben Gelegenheit gehabt, uns zu überzeugen, mit welch ungebundener Fröhlichkeit das Spiel immer wieder auf's Neue wiederholt wurde, und konnte nur der Wächter dem heiteren Treiben ein Ende machen. G.

(Eingesandt.)

Wer Kinder gern lachen sieht, der kaufe das Spiel **Steppchen der Pfiffikus,** ein höchst originelles und lustiges Jugendspiel, mit und ohne Plumpsack. Vorräthig bei **J. J. Heine,** in **Posen, Markt 85.**

Angekommene Fremde.

Vom 10. Dezember.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Fräulein v. Lippe aus Czarnikau, Rittergutsbesitzer v. Bronikowski aus Potsdam, Fabrikbesitzer Rosenthal aus Halle, Kommerzienrath Zimmermann aus Karlsruh, Kaufmann Blaumeyer aus Sangershausen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Steinkeller aus Srocin, Pauly aus Rumianiec und Bergholz aus Karkzewo, Dekonom Wendler aus Berlin, Majoratspächter Iffland aus Narwitz, die Kaufleute Meilitz aus Berlin und Aßmann aus Ladenscheidt.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Raszewski aus Szczepowice, v. Koczorowski aus Jasin, Frau Wolniewicz aus Dembicz und v. Poninski aus Komornik.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Probst Polowski aus Gluchowiec, General-Bevollmächtigter Wolff aus Woynowo, Administrator Naselag aus Gabnys, die Kaufleute Flanckenberg aus Magdeburg und Goldwitz aus Berlin, Gutsbesitzer Gericke aus Briesen.

BAZAR. Die Rittergutsbesitzer Stablewski aus Slachcin und Gräfin Mielzynska aus Gosciejzyn.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Smachowski aus Gnesen, Skrzydlewski aus Ledencin, Rozanski aus Padniewo, Rönisch aus Lauban und Urbanowski aus Turostowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Scheller aus Maniewo, Moritz aus Grotkowo und Harmel aus Lesniewo, Landwirth Rosenthal aus Marienberg, Kaufmann Glöckner aus Leipzig.

HOTEL DE PARIS. Agronom Gutsche aus Palendzin dolny, Probst Eichorski aus Ryczywol, die Bürger Bukowski aus Schroda und Miaskowski aus Wreschen, Förster Dabinski aus Gostyn.

DREI LILIEN. Bauunternehmer Kerber aus Sprottau.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Nach Beendigung der am

Donnerstag den 15. Dezember
Vormittags 11 Uhr

im Lokale der Ober-Post-Direktion stattfindenden, bereits bekannt gemachten Versteigerung herrenloser Post- und Passagier-Effekten, werden noch ausrangirte Inventariengegenstände, bestehend aus leeren Kisten, alten Laternen, Ledertaschen, Waagen, Gewichten, Stempel, Apparaten 2c. zum Verkaufe gelangen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 8. Dezember 1864.

Der Ober-Post-Direktor.
In Vertretung ***Bauer.***

Die Lieferung der zum Ausbau der Kreis-Chaussee von **Schroda** über **Santomysl** bis zur **Schrimmer Kreisgrenze** noch erforderlichen 1325 Schachtruthen Steine soll in zwei Abtheilungen und zwar

1) Auf der Strecke von der Feldmarkgrenze **Lubomirz** bis zur Stadt **Santomysl** mit 680 Schachtruthen,
2) Auf der Strecke von der Stadt **Santomysl** bis zur **Schrimmer Kreisgrenze** mit 645 Schachtruthen,

zusammen 1325 Schachtruthen

durch Submission verdungen werden, wozu auf

den 19. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

in dem Bureau des Unterzeichneten Termin anberaumt ist.

Qualificirte Unternehmer wollen ihre, mit der Aufschrift „Submission auf die Steinlieferung für die **Schroda-Santomysler-Chaussee**“, versehenen Offerten an dem genannten Tage in dem genannten Bureau abgeben und der stattfindenden Eröffnung 2c. der darauf folgenden Licitation beiwohnen.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung vergeben werden soll, sind gleichfalls in dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Schroda den 6. Dezember 1864.

Der Königl. Landrath
Glaeser.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist unter Nr. 101. die Firma „**M. Landsberg**“ und als deren Inhaber der Kaufmann **Marcus Landsberg** in **Schmiegel** zufolge Verfügung vom 5. Dezember c. am 6. ejusdem eingetragen worden.

Kosten, den 6. Dezember 1864.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Kolbenach.

Bekanntmachung.

In dem auf den 22. Dezember d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, in dem hiesigen **Fröhlich**'schen Gasthofe „Zum schwarzen Adler“ anberaumten Bau- und Brennholzverkaufs-Termine werden aus dem Jagen 18 des Belaufs **Gora,** 1/8 Meile von der Stadt **Zirke** und der Warthe entfernt, circa 500 Stück Kiefern-Bauholz zum Verkaufe gestellt werden. Außerdem kommen aus den Beläufen **Neuzattum, Wolfslug, Traenke** und **Buchazewo** 500 Klftr. Kiefern-Klobenholz aus dem Wirthschaftsjahre 1864 zum Verkauf.

Zirke, den 1. Dezbr. 1864.

Der Revier-Verwalter.
Klein.

Im Forstrevier **Dzwina** bei Unruhstadt, zum unterzeichneten Dominium gehörig, soll eine **Parzelle Holz,** mit **Eichen, Buchen und Kiefern** bestanden, aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß:

die starken Eichen- und Kiefernhölzer vermessen sind, die Hölzer unmittelbar an dem flöß- und schiffbaren Obrzyckofluß stehen und der Förster **Rau** in Dzwina angewiesen ist, quäst. Hölzer anzuweisen.

Dom. Großdorff bei Unruhstadt, den 7. Dezember 1864.

Das Wirthschaftsamt.

Bekanntmachung.

Aus dem herzoglichen Schlosse zu Sibyllenort sind durch gewaltsamen Einbruch die unten verzeichneten Gegenstände von erheblichem Werth gestohlen worden.

Es wird vor dem Ankaufe derselben gewarnt.

Wer zur Entdeckung der Thäter oder zur Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände behülflich ist, erwirbt nach Maßgabe des Erfolges Ansprüche auf die zu gewärtigende ansehnliche Prämie, worüber später Näheres ergehen wird.

Oels, den 3. Dezember 1864.

Herzoglich Braunschweig-Oels'sche Kammer.
v. Kellsch.

Verzeichniß.

I. Ganz neues Silbergeschirr:

12 Dutzend Teller, } gezeichnet mit dem Wappen des Hosenband-Ordens,
12 " Gabeln, }
12 " Löffel, }
2 Stück Fischkellen,
2 " Buttermesser.

II. Schon länger gebrauchtes Silber:

5 Dutzend 11 Stück Gabeln, } gezeichnet F. W.
6 " Löffel, }
2 " 6 Stück Dessert-Löffel, }
1 Suppenkelle, }
1 Zuckerstreu-Löffel, }
1 Dutzend 9 Stück Theelöffel, gez. W. mit Krone,
3 " 1 " " gez. A. mit Krone,
1 " Theelöffel, gez. mit dem Wappen des Hosenband-Ordens.

(Im Besteckkasten von grünem Korduan mit brauner Seide gefüttert):

2 Dutzend sehr schwere Dessert-Löffel vergoldet, Laffe und Stiel durch einen Löwenkopf verbunden an der untern Seite,
5 " vergoldete Dessert-Löffel, } gezeichnet A. mit Krone,
14 Stück vergoldete Gabeln, }
19 " Austern-Gabeln mit silbernen gepreßten Schalen, gez. W. mit Krone,
1 Saucièren-Löffel, gez. W. mit Krone,
2 Dutzend silberne vergoldete Untersätze zu kleinen Porzellan-Schaalen (Chasse-Caffé), die Untersätze sind mit dem weißen silbernen Pferd gezeichnet.

III. Ferner an englischem plattirten Geschirr:

1 Suppenterrine, ... gez. mit dem Wappen des Hosenband-Ordens,
3 Stück Saucièren mit Einsatz und Deckel, desgl.
4 " Saucièren-Löffel, desgl.
1 große runde Schüssel mit Wärmer, desgl.
2 Stück " " und 1 Glocke, desgl.
2 " flache Schüsseln mit Wärmer und Glocke, desgl.
2 " tiefe ovale Schüsseln mit Wärmer und Glocke, desgl.
3 " runde Schüsseln mit Wärmer und Glocke, desgl.
3 " tiefe runde Schüsseln, desgl.
4 ovale tiefe Schüsseln } Reserve-Schüsseln,
2 flache ovale " }
4 tiefe runde " }
3 Dutzend Gabeln, } Christoffle-Metall,
2 " 10 Stück Eßlöffel, }
2 " 2 " Vorlegelöffel, }
1 " 11 " Theelöffel, }
1 " 11 " " }
3 " Gabeln, }
3 " Dutzend Löffel, }
2 Stück Fischkellen,
2 Stück englische Käsemesser.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Behufs schneller Räumung des zur **Louis Goldschmidt**schen **Konkursmasse** gehörigen

Schnitt-, Mode-, Galanterie- und Kurzwaaren-Lagers

werden dessen sämmtliche Bestände, worunter namentlich eine große Auswahl von **Stahl- und Rohr-Krinolines, baumwollene und seidene Regen- und Sonnenschirme** sich befindet, **vom 12. dieses Monats** ab täglich in den **Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr Breslauerstraße Nr. 18. Parterre zu bedeutend herabgesetzten** aber **festen Preisen** ausverkauft.

Posen, den 9. Dezember 1864.

Heinrich Rosenthal,
Verwalter der Masse.

Auktion.

Montag, den 12 d. M. früh von 9 Uhr ab werde ich im Auktions-Lokale, Breitestraße 20., **Neusilber- und Stahlwaaren,** besonders Messer, Gabeln und Löffel jeder Gattung, ferner **Getränke,** als: Rothwein, Arak, Rum, engl. Ale 2c., Leinwand, Cigarren 2c. versteigern.

Manheimer, kgl. Auct.-Komm.



Diejenigen Herren, die das **Reiten gründlich** erlernen wollen, so wie die Herren, denen das Reiten zur Gesundheit dienen soll, werden freundlichst ersucht, sich rechtbald bei mir zu melden.

Posen, den 10. Dezember 1864.

v. Kondratowicz,
Stallmeister.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt fortwährend **Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen** zum Betrage von 100 bis 20,000 Thaler zu billigen Prämien, und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tabelle A.) versicherten Personen **zwei Drittel des reinen Gewinnes** der Gesellschaft.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungs-Arten wird im Bureau der Gesellschaft, Spandauer Brücke Nr. 8, sowie von sämmtlichen Agenten derselben bereitwilligst ertheilt, bei welchen auch Geschäfts-Pläne unentgeltlich entgegengenommen und Versicherungs-Anträge jederzeit angemeldet werden können.

Posen, den 10. Dezember 1864.

Die Haupt-Agenten Annuss & Stephan

Die Agenten:

Herr **F. A. Wuttke** } in Posen.
" **Ferd. Rieß** }
" **Herm. Kirsten** }
" **W. v. Loga** }
" **A. L. Köhler** in Gnesen.
" **Dav. Kempner** in Grätz.
" **Louis Goldbaum** in Koźmin.
" **Eugen Krachahn** in Klenka.
" **B. Landsberg** in Kosten.
" **G. A. Springer** in Krotoschin.
" **J. F. E. Krause** in Kurnik.
" **A. Drogand** in Lissa.
" **W. Griebsch** in Neustadt b. P.

Herr **David Goldstein** in Ostrowo.
" **Gustav Hensel** in Pleschen.
" **Robert Pusch** in Rawicz.
" **J. Alexander** in Rogasen.
" **M. Zapałowski** in Samter.
" **Jakob Hamburger** in Schmiegel.
" **Dr. A. Eckert** in Schroda.
" **M. Pomorski** in Schrimm.
" **S. Rosenfeld** in Schwersenz.
" **Jul. Schwanke** in Trzemeszno.
" **G. Janusch** in Mitkowo.
" **Heinr. Tschache** in Wreschen.

Dr. **Eduard Meyer** in **Berlin,** Kronenstraße 17, wird fortfahren, Auswärtige brieflich zu behandeln, die ihre durch **geschlechtliche Ursachen jeder Art** geschwächte Gesundheit bald und dauernd wieder befestigen wollen.

Als zuverlässiger **Koch** bei vorkommenden Festivitäten empfiehlt sich

Gerlach, Damm Nr. 5.

Für Landwirthe als Weihnachtsgeschenke

passend, empfehlen wir aus unserem Thier-Park, **Schönhauser Allee Nr. 157.,** folgende Haus- und Zuchtthiere: Silber- und Gold-, auch Böhm. Fasanen zum Aussetzen, Rebhühner u. Californ. Calins; von Hühnern: Aleppo, schwarz mit schneeweißen Tollen, Andalusier, Gold- und Silber-Bantam, Brabanter in allen Farben mit Hauben, desgl. Albino, Brahma Pootra, vorzügl. Eierleger, Checed-Brahma, Shangay, Creve-Coeur, legen fleißig und große Eier, desgl. Dorking, fünfzehiges Tafelhuhn, Elephantenhühner, Französische in allen Farben, Houdans, ganz vorzügliche Irländer, Japanesen, Mohrenköpfe, Neger, Pariser Prachthühner (Poularden), weiße, silber- und stahlgraue Perlhühner, Poland mit Tollen, Prinz Albert schön, groß, fleischig u. fleißige Eierleger, Siamesen, Sperber, indische Steppen-, Sultan-, oder türkische Schleierhühner mit Tollen in allen schönen Farben, Tscherkessen, legen die größten Eier und brüten nicht, Zwerghühner, französische und norwegische Puten, blaue Pfauen, weiße Schwäne, ägyptische Kronen-Gänse, Hongkong-Schwanen- u. indische Riesengänse, Toulouser Riesengänse, Ringel-, türkische Locken- u. ganz vorzügliche große pommersche Gänse u. andere Sorten mehr; von Enten: Bahia-, Carolin-, Brand-, Berg-, Mandarin-, Panama-, große türkische, Stein-, Smient-, Löffel-, Pfeil-, große norwegische und schwedische Enten von ganz besonderer Größe, können 12 bis 14 Pfund schwer gemästet werden, Tauben, auch Papageien, Arras, Kakadus 2c.

Eier-Brütmaschinen.

Roth- u. Damhirsche, wilde u. große amerikanische u. französische Kaninchen zum Aussetzen, Aegypt. Zwerg-Schafe u. Chines. Fettschwänze (Schafe), Japanes. Masken-Schweine, junge und alte; von Hunden: Newfoundländer Affenpinscher, Spitze, Wachtel, Windspiele u. junge St. Bernhards-Hunde, junge Ulmerdoggen 2c. 2c. Ganz ausführliche Preisverzeichnisse auf frankirte Anfragen gratis.

Die Direktion des Allgemeinen landwirthschaftlichen Instituts, **Schönhauser Allee Nr. 157** in Berlin. ***A. F. Lossow.***



Dienstag den 13. Dezember mit dem Abendzug bringe ich einen großen Transport

Netzbrucher Kühe und Kälber

zum Verkauf in **Keiler's Hotel zum engl. Hof.** ***W. Hamann,*** Viehhändler.



Der **Bockverkauf** zu Meidentin bei Kleinen in Mecklenburg beginnt Anfang Januar 1865.

P. Menzel.

Für Vogelliebhaber.

Eine große Auswahl von 600 Stück echten Harzer Kanarienvögeln, welche alle beliebte Touren schlagen, sind hier wieder angekommen; ebenso eine große Partie Lichtschläger, St. Martin 70., Stadt Leipzig.

Der

Bockverkauf

in meiner Negretti-Stammheerde beginnt

am 10. Dezember.

Polajewo, den 4. Dezember 1864.

Otto v. Saenger.

Gute Drainröhren, 1½-, 2-, 3-, 4zöllige, sowie Mauersteine stehen zum Verkauf auf dem Dom. **Bogdanowo** bei Obornik.

Schwarze Seidenstoffe, Mäntel und Weiß-Stickereien

in größter Auswahl zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

die Confections-Fabrik
von **Julius Lasch,**
Wilhelmsplatz Nr. 3., Hôtel du Nord.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Netzen, Gürteln** mit französischen Agraffen, **Cravattes, seidene Schürzen, Blousen,** sowie die neuesten wollenen **Phantasie-Sachen** zu mäßigen Preisen.

M. Zadek jun., Neuestr. 4.

(Beilage.)

Um allen Anforderungen zum Weihnachtsfeste genügen zu können, ist in meinem Atelier **Wilhelmsstrasse 22.** die Einrichtung getroffen, daß auch des Abends bei künstlichem Lichte photographische Aufnahmen gemacht werden, unter Garantie vorzüglicher Bilder. Das Atelier ist bis 7 Uhr geöffnet.

Oswald Loewenthal.

A. & F. Zeuschner's

Atelier für Fotografie.

Um mit Pünktlichkeit allen Anforderungen nachkommen zu können, ersuchen wir unsere geehrten Kunden ergebenst, die Aufnahmen der zu Weihnachts-Geschenken bestimmten Fotografien baldmöglichst veranlassen zu wollen.

Weihnachts-Ausverkauf

von Kleiderstoffen, Mänteln, Paletots, Jacken, Châles und Herren-Garderobe-Artikeln, zu **wirklichen Ausverkaufspreisen.** Aeltere Sachen meines Lagers **bis 50 Prozent unter Kostenpreisen.**

Simon Lasch, Markt 57.

Weihnachts-Ausverkauf.

Um meinen Kunden Gelegenheit zu billigen Festgeschenken zu bieten, habe ich einen Theil meines Lagers bedeutend im Preise zurückgesetzt und offerire namentlich:
1 Schock reine Leinen, früher 11 Thlr., jetzt 7½ Thlr.,
1 Dutz. leinene Tücher, früher 2 Thlr., jetzt 1½ Thlr.,
½ „ Oberhemden, früher 8 Thlr., jetzt 6 Thlr.,
½ „ Hemdeneinsätze, früher 1⅓ Thlr., jetzt 1 Thlr.,
so wie eine Partie Gedecke, Tischtücher, Handtücher, Schirting, Wallis, Bezüge, Schürzen, Rockzeuge, seid. Taschentücher, Schlipse ꝛc.
in demselben Verhältniß ermäßigt.

Julius Glückstein, Markt Nr. 1.
(unterm Rathhause).

AVIS!

Eine ***wirkliche*** Preisermässigung nachstehender zu Festgaben sich eignender Artikel als:
ff. ***Prager*** Glacé-Handschuhe (neuester Sendung), wollene Hauben, Gamaschen, gestrickte Strümpfe und Socken, Shawls, Seelenwärmer, Umwürfe, Corsets, Crinolines, Stulpen- und Winterhandschuhe, Moirée zu Unterröcken, Estremadura nur Nro. 3, Engl. Baumw. in Nr. 18, 20, 22, ferner Damentaschen, Regenschirme, Filz- und Gummischuhe, Unter-Jacken und Beinkleider, Herren-Halstücher und Shlipse, zeigt hiermit an

S. Landsberg jun., Wasserstr. 13.

Das Kinder-Garderoben-Geschäft,
Neuestraße 4., 1. Etage,
empfiehlt passende Weihnachtsgeschenke: eine große Auswahl in Mänteln, Paletots, Jacken, Havelocks in allen Größen zu recht billigen Preisen. Bestellungen werden sauber und schnell ausgeführt.

Wwe. *C. Pincus*, geb. *Brandt*.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager **(eigener Fabrik)** fertiger Oberhemden in Shirting, Shirting mit Leinen-Einsätzen, Leinen, Wolle und mit seidenen Einsätzen; Chemisets, Kragen und leinene Taschentücher. Ferner empfehle ich eine Partie zurückgesetzter, einzelner Oberhemden zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Theophil Davidsohn,
Wäschefabrikant, Markt Nr. 84., erste Etage, Ecke der Schloßstraße.

Französische
Long-Châles
mit weißem Spiegel
zur Hälfte der gewöhnlichen Preise.
Jaconnets
und
Organdy
à 5, 6 u. 7½ Sgr.
K. Liszkowski.

Nach der neuesten Façon zusammengesetzt, reichhaltiges Lager von Ball-Blumen, französischer und eigener Fabrik. Bestellungen werden auf das schnellste effektuirt bei
F. Dmochowski,
Bazar Nr. 7 von der Wilhelmsstraße.

Gypsfiguren, Büsten ꝛc.
werden von Staub ꝛc. sehr sauber und äußerst billig gereinigt bei
Wwe. Kliem,
Friedrichsstr. 22. im Hofe, 2 Tr. h.

Von **Reißzeugen, Reißbrettern, Tuschkasten, Bildern und Schreibebüchern, Schultaschen** für Knaben und Mädchen hält stets Lager

C. W. Kohlschütter.

Meine Weihnachts-Ausstellung,

durch persönlich gemachte vortheilhafte Einkäufe reichhaltig assortirt, enthält Neuigkeiten aller **Luxusartikel** in **Leder, Holz, Antiques** und **Bronze.**

Um das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen ferner zu erhalten, habe ich neben der streng reellen Bedienung **unbedingt feste Preise** eingerichtet.

E. Morgenstern,
Papier- und Cigarrenhandlung, Wilhelmsstraße Nr. 8.

Nr. 5. Markt, unterm Rathhause. Nr. 5.

Weihnachts-Geschenke für jedes Alter
bei **E. Löwenthal** in Posen.

Für Kinder:
Ein Carton für 10 Sgr., enthält: 12 Schreibhefte, 1 Brouillon, 1 Schiefertafel, 12 Stahlfedern, 1 Federhalter, 12 Griffel, 12 Bleistifte, 1 Tuschkasten, 2 Pinsel, 3 geschnittene Federn.
Für nur 5 Sgr. ein Carton, enthaltend: 6 Schreibhefte, 12 Stahlfedern, 1 Federhalter, 1 Pennal und 3 geschnittene Federn, 1 Notizbuch, 1 Griffel und 1 Bleistift.
Für 7½ Sgr. eine Papeterie, enthaltend: 50 Briefbogen und 50 Couverts.
Briefmappen mit und ohne Schloß, von 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Album, Poesie, Stammbücher, von 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Reißzeuge von 10 Sgr. bis 1 Thlr.
Notizbücher, à Stück 1 Sgr., 2½ bis 5 Sgr.
Federmesser mit Teleskopen, à Stück 15 Sgr.
Federmesser mit 2 Schneiden, à 2½, 5 u. 10 Sgr.
Parfüm-Toiletten und Parfümerien, von 2½ Sgr. bis 1 Thlr.
Photographie-Albums von 10 Sgr. bis 1 Thlr.
Portemonnais, à 1 Sgr., 2½ und 5 Sgr.
Feine Cigarrentaschen von 2½ Sgr. bis 1 Thlr.
Feine Cigarrenspitzen à 1, 2½ und 5 Sgr.
Toiletten und Necessairs von 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Tuschkasten mit Pinsel von 6 Pf. bis 15 Sgr.
Taschen-Schreibzeuge von 2½ bis 10 Sgr.
Federhalter, das Dtzd. von 1 bis 10 Sgr.
Bleistifte von Faber, das Dtzd. 2½ bis 15 Sgr.
Roth- und Blaustifte, das Stück 1 Sgr.
Federkasten, das Stück 1, 2 und 4 Sgr.
Stearin- und Paraffin-Kerzen, Pack 5 Sgr.
Baumlichte, das Dtzd. 4, 5 und 6 Sgr.
Wachsstöcke, à 1, 2½, 5 und 6 Sgr.

Sämmtliche Waaren können ihrer noch nie dagewesenen Billigkeit und besonders guten Qualität wegen auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

Petroleum-Lampen

in bedeutender Auswahl empfing wiederum

F. Adolph Schumann
(Th. Gerhardt),
Wilhelmsplatz Nr. 3., Hôtel du Nord.

Zu **Weihnachts-Geschenken** empfiehlt
Bestecke,
Kaffee- und Theemaschinen,
Tablette, Service,
Essig- und Oel-Menagen,
Leuchter, Zuckerdosen,
Berzelius-Kessel,
Lampen aller Arten,
Käfige, Ofengeräthe,
Eimer, Kannen und
Kurze Waaren von
Neusilber, Plaqué, Messing und lackirtem Metall

Die Lampen- und Metallwaaren-Fabrik und Handlung
von
Markt 71. **Wilhelm Kronthal,** Ecke der Neuen Straße.
alleiniger Repräsentant der Gesellschaft Christofle & Comp., Paris — Karlsruhe.

Fertige Arbeitswagen,
namentlich für Landwirthschaft, dauerhaft gearbeitet, sind stets vorräthig und zu soliden Preisen zu haben bei
Carl Mattner, Schuhmacherstr. 9.

Sehr praktische **Theekannen (Schnellkocher)** in verschiedenen Größen empfiehlt die **Theehandlung *F. Dmochowski*** im Bazar.

Ein **noch guter Mahagoni-Flügel** ist für 70 Thlr. zu verk. Graben 4., 3 Trepp., rechts.

Die noch im Ausverkauf vorhandenen Waaren haben wir, um damit gänzlich zu räumen, wieder bedeutend im Preise herabgesetzt und dauert der Verkauf derselben **nur noch einige Tage.**

Asch & Oberski,
Wronker- und Krämerstraßen-Ecke Nr. 1.

ORFEVRERIE CHRISTOFLE

Fabrikzeichen Christofle.

Drei goldene Medaillen bei den National-Ausstellungen von 1839, 1844 und 1849. **Große Ehrenmedaille** bei der Welt-Ausstellung.

Zwei Madaillen bei der Ausstellung von London 1862.

ALFE NIDE

Stempel für weißes Metall **Alfenid** genannt.

Manufakturen:
in Paris, Rue de Bondy 56, und **in Karlsruhe, Großherzogthum Baden.**

Neues Tarif-Album.

Es ist sehr schwierig für unsere Repräsentanten, in ihren Magazinen von all' den Artikeln, welche wir führen, ein Muster zu besitzen, aber was sie haben müssen, und was sie auch haben, ist ein Assortement, welches geeignet ist, von unseren Fabrikaten in allen ihren Arten eine Idee beizubringen.

Um nun denselben, wie allen Personen, welche die Produkte unserer Manufaktur zu verkaufen wünschen, zu Hülfe zu kommen, so wie auch um den Konsumenten eine Garantie zu geben, haben wir ein **Tarif-Album** herausgegeben, in welchem die Zeichnung und der Preis nebst dem Gewicht des Feinsilbergehaltes eines jeden Gegenstandes enthalten ist und welches der Käufer sich immer vorlegen lassen kann.

Wir haben uns über die Gunst, mit welcher die Kaufleute aller Länder unsere Produkte aufnehmen, gewiß nicht zu beklagen, indessen giebt es nach strenger kaufmännischer Rechtlichkeit leider immer noch Ausnahmen. So sieht man gewisse Kaufleute ihre Bekanntmachungen in der Art abfassen, daß man glauben könnte, man fände bei ihnen nur unsere Orfevrerie, und wenn dann der Kaufer sich bei ihnen einfindet, so bietet man ihm ein ganz anderes Fabrikat an und wendet ihn von dem Ankaufe unserer Produkte ab. Es ist dies ein Manöver, dessen Veröffentlichung wir für unsere Pflicht halten, damit der Käufer gegen die Täuschungen, deren Opfer er leider immer noch zu oft ist, auf seiner Hut sei.

Die beste Garantie für jene, welche noch nicht mit Lieferanten, denen sie alles Vertrauen schenken, in Verbindung stehen, ist, sich an unsere Repräsentanten zu wenden, deren Adressen in den Journalen angegeben ist.

Unsere Repräsentanten in Deutschland sind:

Posen: Wilh. Kronthal.
Aachen: **F. H. Gerdes-Neuber.**
Augsburg: **J. M. Beeri.**
Bonn: **D. Delimon.**
Braunschweig: **Jul. Nehrkorn.**
Carlsruhe: **Ch. Christofle & Co.**
„ **A. Winter & Sohn.**
„ **F. Mayer & Co.**
Chemnitz: **Gebrüder Sala.**
Coblenz: **Gust. Droset.**
Cöln: **Greven & Fahrbach.**
Darmstadt: **G. Ph. Köhler.**
Frankfurt: **Th. Sackreuter.**
Hamburg: **J. F. Holzmann & Co.**
„ **A. Theis & Co.**
Hannover: **Carl Ph. Vogelsang.**
Heidelberg: **J. A. Ernst.**
Leipzig: **Gebrüder Sala.**
Manheim: **Carl Barth.**
Stuttgart: **J. F. Maerklin.**
Trier: **D. Hansen.**
Triest: **Theodor Mayer.**
Wien: **Carl Frost.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich aus meinem

Möbel- und Spiegel-Magazin

in einem **besonderen Lokal** folgende Gegenstände, die sich zu **Festgeschenken** eignen, aufgestellt, wie

Chaiselongs, Fauteuils,
Nähtische, Bücher- u. Noten-Etagèren,
Blumentische, Toilettenspiegel,
Tabourets, Puffs zu Stickereien etc.

und empfehle solche in reichhaltigster Auswahl

S. J. Mendelsohn.

Mühlenstr. 16. ist ein leichter halbgedeckter **Wagen** und ein Paar **Sielengeschirre** zu verkaufen.

In unserem Verlage ist erschienen:
Comptoir-Wandkalender für 1865,
im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.
W. Decker & Co.

Unterzeichneter erlaubt sich, das geehrte Publikum auf sein Lager von **Photographie-Albums** in Schildpat, Elfenbein, Ebenholz und den feinsten Saffianen aufmerksam zu machen, schon von 15 Sgr. an offerire Albums in Saffian gebunden.

Ebenso empfehle ich mein Lager von Galanterie- und Lederwaaren von den billigsten Gegenständen an bis zu den feinen französischen Portefeuilles und Necessaires und garantire für deren Güte und Haltbarkeit.

Stickereien zu Galanterie-Gegenständen werden nach modernen Mustern sauber garnirt und alle Arten

---

Büchereinbände elegant und solide angefertigt von

Fr. Nicklaus,
Buchbinder und Galanteriearbeiter,
Wilhelmsstr. 18.,
vis-à-vis Oehmig's Hôtel de France.



Zum Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager aller Arten **Uhren,** welches sich bei einer seltenen Auswahl durch solideste Preise auszeichnet.

L. Metcke, jetzt **P. Schnibbe,**
Breslauerstraße Nr. 5.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfiehlt

Kartonnagen, franz. Wachsstöcke und Nippes, Räucherflacons, wie sämmtliche feine Extraits, Pomaden und Seifen in besonders reicher Auswahl

die Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik

von **Gebrüder Weitz,**

4. Schloßstraße **4.**

Markt 76.  **Mein Lager**  Markt 76.

von

goldenen und silbernen Schweizer Taschenuhren, Pariser Pendulen, Wiener Regulateuren und Schwarzwälder Wanduhren

ist zu Weihnachten auf das reichhaltigste assortirt und empfehle solches zur geneigten Beachtung, desgl. eine reiche Auswahl

echt goldener Ketten, Broches, Bouttons, Medaillons, Armbänder, Schlüssel ꝛc. ꝛc.

Die so beliebten Pariser Talmior-Ketten und Schlüssel sind ebenfalls in reicher Auswahl vorhanden.

Durch jahrelanges Prakticiren in den renommirtesten Geschäften von **Berlin, Wien, Paris, London** ꝛc., mit den besten und solidesten Quellen vertraut, bin ich in der Lage, eine nur reelle Waare zu wirklich billigen Preisen zu offeriren.

S. Bitterlich's Nachfolger,

Markt 76. **A. Schachtschneider.** Markt. 76.

Gebr. Plessner, Markt 91,

100 Briefbogen von 5 Sgr. an,
100 Couverts von 3 Sgr. an,
1 Ries Concept von 27½ Sgr. an,
1 Ries Kanzlei von 1 Thlr. 12½ Sgr. an,
Schreibehefte, das Dtzd. von 4½ Sgr. an,
Stahlfedern, pro Gros von 3 Sgr. an,
Federhalter u. Bleifedern, Dtzd. von 1 Sgr. an.

Gebr. Plessner, Markt 91.

Zu Festgeschenken!

Knabenuhren, als solche besonders angefertigt, auf Wunsch auch mit dem Namen des zu Beschenkenden, empfiehlt

L. Metcke jetzt **P. Schnibbe,**
Breslauerstraße Nr. 5.

Große

Weihnachts-Ausstellung.

In einem besonderen Lokale habe ich dieses Mal aus den **berühmtesten** Fabriken **mehrere Tausend** der **neuesten, schönsten** und **modernsten** zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden **Galanterie- u. Leder-Waaren** zur bequemsten Auswahl aufgestellt, und bitte meine sehr geehrten Kunden sowohl wie das hochgeehrte Publikum, mir sein höchst schätzbares Wohlwollen gütigst auch in diesem Jahre nicht zu entziehen, besonders da ich für **billige** Preise nach Kräften Sorge trug.

Alter Markt Nr. 81, gegenüber der Stadtwaage. **H. A. Fischer** (**Carl John.**)

Eine bedeutende Partie

Goldwaaren

aus der berühmten Fabrik der Herren ***F. Bally & Comp.*** in **Hanau** sollen, um womöglich rasch zu räumen, mit 50 % unter den wirklichen Fabrikpreisen verkauft werden; sämmtliche Gegenstände sind zu Weihnachtsgeschenken geeignet — als:

☞ gold. Kinderohrringe von 1 Thlr. à Paar, dito größer mit oder ohne Emaille à Paar 2 u. 2½ Thlr., massive à Paar 3 u. 3½ Thlr., ☞ von mattem Golde à Paar 3½ u 4 Thlr., ☞ gold. Kinderbrochen à 2 Thlr., dito größer Glanzgold à 3 u. 3½ Thlr., ☞ massive à 4 u. 4½ Thlr., ☞ von mattem Golde allerneuester Façon à 4½ u. 5 Thlr., ☞ vollständige Garnituren Brochen und Ohrringe in Etuis, massiv, à 8 u. 10 Thlr., ☞ dito von mattem Golde à 15 Thlr., ☞ werth das Doppelte, ☞ goldne Medaillons von 1½, 2½ u. 3½ Thlr. bis 6 Thlr. pr. Stück!! letztere haben die Größe von goldnen Damen-Uhren —, ☞ gold. und silberne Hals- und Westenketten, gold. Tuchnadeln, Fingerringe zu sehr billigen Preisen bei

M. Traugott, Uhrenfabrikant,
43. Zeughausmarkt in Hamburg.

☞ Franko-Aufträge werden gegen Postvorschuß prompt effektuirt.

Petroleum

in bekannter feinster Waare, sowohl faß- als zentnerweise, offerirt billigst die Oel-Raffinerie von

Julius Wolffsohn,
Posen, Wronkerstraße 21.

Importirte Havanna-Cigarren

von dem renommirten Hause Fernandez de Carvalho & Co. in Havanna habe in schönem Assortiment erhalten und kann dieselben **als ganz vorzüglich und preiswerth** empfehlen.

Proben gebe bereitwilligst ab, und nicht convenirende Sorten tausche jederzeit um.

E. Morgenstern,
Wilhelmsstraße 8.

Der echte **R. F. Daubitz'sche Kräuterliqueur,** bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19., **ist nur allein zu beziehen** durch die in öffentlichen Blättern annoncirten autorisirten Niederlagen:

C. A. Brzozowski in Posen.
W. F. Meyer & Comp. in Posen.
Emil Siewerth in Schrimm.
H. F. Bodin in Filehne.
R. T. Fleischer in Schönlanke.
M. G. Asch in Schneidemühl.
A. Busse in Rogasen.
C. Stuart in Samter.
Frdr. Senf in Wronke.
Isidor Fraustadt in Czarnikau.
G. S. Broda in Obersitzko.
C. Isackiewicz in Wollstein.
Ernst Taschenberg in Miasteczko.
J. Toeplitz in Gnesen.
Marcus Heimann in Gałężewo-Kolonie bei Strzałkowo.
Theodor Kullack in Pinne.
Wolf Littauer in Polajewo.
Ph. Karger in Obornik.

Preisgekrönter

Gesundheits-Blumen-Geist.

Gegen das, meine Frau bereits drei Jahre peinigende **Gliederreißen** kaufte ich von dem von Herrn **F. A. Wald** in Berlin, Hausvogteiplatz 7, fabrizirten **Gesundheits-Blumengeist** einige Flaschen aus dessen Niederlage bei Herrn J. S. Hömann hierselbst und erfreut sich meine Frau durch dessen Gebrauch bereits einer so **guten Besserung,** daß ich Herrn F. A. Wald für die Erfindung dieses Fabrikates dankbar bin und allen andern, an ähnlichen Uebeln Leidenden den **Gesundheits-Blumengeist** mit Wärme empfehlen kann.

Guben, den 3. November 1864.
Gottlieb Winzer.

General-Depôt
in **Posen** bei ***L. Kletschoff,*** Krämerstr. 12.
Die Niederlage bei **Amalie Wuttke,** Wasserstr. 11.

Mein Lager von **Ungar., Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** halte zum bevorstehenden Feste bestens empfohlen; insbesondere bemerke, daß ich **Ungarweine** sowohl in **ganzen Tonnen** als auch bei Entnahme von **10 Flaschen** ab zumäußersten en-gros-Preise berechne.

F. A. Wuttke,
Sapiehaplatz 6.

Echten Nordhäuser Korn

in bekannter Qualität empfehlen vom Originalfasse à Quart 10 Sgr.

Jacob Schlesinger Söhne,
Wallischei 73.

Frischen Astr. **Caviar,** große Elbing. **Neunaugen** und franz. Tafel-**Bouillon** empfiehlt

A. Remus.

Das J. F. Emmerich'sche Kräuter-Bier

hat sich täglich mehr der verdienten Anerkennung zu erfreuen, zumal auch die **Aerzte,** von seiner **heilkräftigen Eigenschaften überzeugt,** solches ihren Patienten, Erwachsenen und Kindern, verordnen. In allen Fällen ist die **Wirkung** seither eine **überraschende** gewesen. Die Kranken fühlten schon nach **kurzem Genusse** dieses Bieres eine **auffallende** Erleichterung beim Athmen, die Brustschmerzen schwanden und die schlaflosen Nächte hatten ein Ende.

Herrn **J. F. Emmerich,** Berlin, Zimmerstr. 78., fühle ich mich zu dem Zeugniß verpflichtet, daß sein **Kräuterbier** in meinem Hause und in vielen mir bekannten Familien, wo namentlich ein **hartnäckiger Husten** geherrscht, von einer **außerordentlichen Wirkung** gewesen ist. Außerdem sind mir **viele Fälle bekannt,** wo **höchst leidende und durch lange Krankheit schon entkräftete Personen allein** durch den **Genuß dieses Kräuterbieres** ihre **volle Gesundheit wieder erlangt haben.** Mir ist es daher Pflicht, diesem heilkräftigen **Kräuterbier** überall Eingang zu verschaffen.

Dr. ***Mulzer,*** Hollmannstr. 17., Berlin.

Genanntes Bier ist beim Erfinder ***J. F. Emmerich,* Berlin, Zimmerstraße Nr. 78.** und in der Niederlage des **Herrn *Ernst Malade* in Posen** allein echt à 7½ Sgr. pr. Flasche zu beziehen.

Wegen Uebernahme von Depôts beliebe man sich an den Erfinder ***J. F. Emmerich,* Zimmerstraße Nr. 78. in Berlin,** zu wenden.

Kaum glaubbare Dienste hat das **Hoff**'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier des königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** zu Berlin, **Neue** Wilhelmsstr. 1., mir geleistet; das Asthma (Engbrüstigkeit), woran ich seit Jahren gelitten, welches mir bei Nacht keine Ruhe gönnte, ist bis auf ein ganz Weniges verschwunden. Tausend Dank dem, der dies treffliche Mittel erfand. Möge es ferner allen an diesem Uebel Leidenden auf's Wärmste empfohlen sein!

Grecne bei Wriezen a. O., den 20. August 1864.

D. Lincke, Amtsmaurermeister.

General-Depôt in **Posen** bei
Herren **Gebrüder Plessner,** Markt 91.
und Niederlage bei Herrn **Herrmann Dietz,** Wilhelmsstr. 26.

Giesmansdorfer Preßhefe.

Niederlage **Schloßstraße** Nr. 4. im Weitz'schen Hause.

Täglich frische **Presshefe** zum Fabrikpreise.

Die Bestellungen zum Weihnachtsfeste bitte mir sobald als möglich zukommen zu lassen, da sonst für deren Ausführung nicht garantiren kann.

Carl Friedenthal.

Goldene Medaille 1845. **Pate Pectorale** Silberne Medaille 1845.

von Apotheker ***Georgé* in Epinal.**
Schachtel 16 Sgr. oder 56 Kr.
Schachtel 8 Sgr. oder 28 Kr.

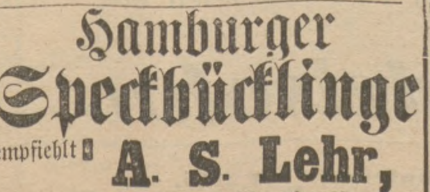
Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von ***A. Szpingier,*** im Bazar und vis-à-vis der Postuhr.

Wallnüsse! 100 Centner!

beste Grünberger und franz. **Wallnüsse** sind bei mir eingetroffen, und verkaufe solche in **heller** schöner geschmackvoller Waare en gros zu den **allerbilligsten** Preisen.

S. Gutmacher,
Krämerstraße 19. neben Keilers Hôtel.

Auch empfehle **beste Lambertsnüsse billigst.**



Hamburger Speckbücklinge

empfiehlt **A. S. Lehr,**
große Gerberstraße Nr. 40.

☞ Eine neue Sendung von frischem fließenden, graukörnigen, wenig gesalzenen astrachanischen Caviar, frische Gothaer Trüffel-Leberwurst, Hamburger Rauchfleisch, große pommersche Gänsebrüste **mit** und **ohne** Knochen, frischen fetten geräucherten Weserlachs und Spickaal, große rheinische Neunaugen, marinirten Lachs und Aal-Roulade, französisch glacirte, kandirte und eingemachte Früchte, frische Goldfeigen, Malaga-Traubenrosinen u. Krachmandeln à la princesse, so wie schönste Almeria-Weintrauben empfing und empfiehlt

Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9., vis-à-vis Mylius Hôtel.

Wir haben unsere Weihnachtssachen ausgelegt und laden zum Kauf ergebenst ein. **Marzipan** in allen Gattungen stets frisch. **Thorner, Nürnberger, Berliner** und **Neißer Pfefferkuchen** sind angekommen.

Frenzel & Co.,
Bonbon- und Zuckerwaaren-Fabrik, Breslauerstraße 38.

Die

Thee-Niederlage

von

W. F. Meyer & Co.

in Posen, Wilhelmsplatz 2., empfiehlt ihr **großes und gut assortirtes Lager** von **echten**

chinesischen Thee's

neuester Ernte, im **feinsten** Geschmack zu den **billigsten** Preisen.

Neue französische (helle) **Wallnüsse, Para- und Lambertsnüsse** empfiehlt en gros und en detail billigst

F. A. Wuttke,
Sapiehaplatz 6.

Große Ritterstraße Nr. 8. sind gute schlesische **Gebirgsäpfel** billig zu haben.

Wilhelm Reuner.

Köln. Domb.-Loose, à 1 Thlr., bei 20 St. — 1 Freil. — Hauptgew. 100,000 Thlr. Nach ausw. g. Postvorschuß.

***Schlesinger,* Breslau,** Ring 52.

Lotterieloose versendet billigst ***Sutor,*** Klosterstr. 46. in **Berlin.**

Kölner Dombauloose

verkauft von jetzt ab à 1 Thlr., in **Posen,** Schützenstr. 22., ***A. v. Krygger,*** Hauptgewinn 100,000 Thlr., und bittet um rege Betheiligung.

Kölner Dombau-Lotterie-Loose à 1½ Thlr. Wasserstr. 8./9. ***Am. Wuttke.***

Grosse Lotterie von Kunstwerken

zur Erbauung eines Künstlerhauses in Dresden

(unter Aufsicht der Königl. Sächs. Polizeidirektion).

Das Unternehmen bietet mindestens 1300 Gewinne im Gesammtwerth von nahe 30,000 Thlr., darunter 213 Oelbilder in Goldrahmen, 150 Aquarellen und Handzeichnungen, 350 Kupferstiche und andere Kunstblätter zum Theil unter Glas und Rahmen, 270 grössere Photographien, 220 Prachtwerke und Kunsthefte, 50 plastische Werke, Cartons, Pastellbilder etc., in allen Abtheilungen eine Reihe von Kunstwerken ersten Ranges mit freundlichen Beiträgen von Kunstgenossen in Düsseldorf, München, Hamburg, Frankfurt, Karlsruhe, Stuttgart, Berlin etc. und von vielen Herren Kunstverlegern und Kunstfreunden.

Loose à 1 Thlr., Prospekte frei,

sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen — von **Ernst Arnold** in Dresden — zu beziehen.

Die Baukommission für das Künstlerhaus in Dresden.

Ernst Arnold, Kunsthndl.; **F. Arnold,** Prof.; **H. Bürkner,** Prof., Vorsitzender; **Calberla,** Partik., Kassirer; **Choulant,** Maler; **Ehrhardt,** Prof.; **Giese,** Archit.; **J. Hübner,** Prof.; **R. Kummer,** Prof.; **Lichtenberger,** Maler; **Neubert,** Bürgermeister; Dr. **Alfr. Stübel,** Advokat und Notar; **Wiessner,** Regierungsrath; **Zumpe,** Maler.



Norddeutscher Lloyd.

Direkte Postdampfschifffahrt



zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. ***Newyork,*** Capt. **G. Wenke,** Sonnabend den 17. Dezember.
D. ***Amerika,*** Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 14. Januar 1865.
D. ***Newyork,*** Capt. **G. Wenke,** Sonnabend den 11. Februar.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Generalagenten ***C. Eisenstein,*** Invalidenstraße 82; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1864. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Constantin Württenberger, Speditionsgeschäft in **Bremen.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia, Capt. Trautmann, am 10. Dez. | **Germania,** Capt. Ehlers, am 4. Febr. 1865.
Borussia, „ Meier, am 7. Jan. 1865. | **Teutonia,** „ Haack, am 4. März.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **Generalagenten**

***H. C. Platzmann* in Berlin,** Louisenstraße 2.,
und Spezialagenten ***S. L. Scherk* in Posen,** Breitestraße 9.

Ich wohne jetzt **Graben Nr. 3. B. bei Lütke.**

Dr. August Löwenstein,
Arzt und Wundarzt.

Sprechst. Vormittags bis 10, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Ein **Schank-Geschäft** ist auf dem Markt für spätere Zeit zu vermiethen. **Handlungs-Commis** und **vier Demoiselles** suchen zu Neujahr in ein Mode-, Manufactur-, Colonial- oder Destillations-Geschäft placirt zu werden. Zu erfr. bei Kommissionär ***Scherek,*** Markt 71.

Zu vermiethen ein Zimmer im 2. Stock Breslauerstr. 31.

Zum 1. Januar c. ist meine Wohnung, **St. Martin Nr. 62,** anderweitig zu vermiethen. ***Eberstein.***

In dem neuen an der Fruchtstraße zwischen Wallischei u. Damme beleg. Hause Nr. 3 sind Wohnungen in verschied. Maaßen u. Preisen, dabei ein Platz, vom 1. Januar oder 1. April zu verm. Das Nähere das. ***Tomaszewski.***

Berlinerstraße Nr. 15a ist im 1. Stock eine Wohnung, bestehend aus 3 größeren und 1 kleineren Zimmer, Küche u. s. w. vom 1. April 1865 ab zu vermiethen.

Gr. Gerberstraße 41. ist vom 1. Januar ein 2fenstr. möbl. Parterre-Zimmer zu verm.

St. Martin 78., Parterre 6 Zimmer, Stallung und Remise zu verm. ***Bendix.***



Religiöse Vorträge
über die Zukunft und Zeichen der Zeit werden jeden Sonntag ½8 Uhr und jeden Donnerstag 8 Uhr Abends, Halbdorfstraße 32 b., gehalten, für Jedermann freier Zutritt.

Handwerker-Verein.

Montag den 12. Dezember geselliger Abend, dramatische Vorlesung.

Eine christliche Fürbitte für die Geringen im Volke an die zerstreuten Kinder Gottes auf Erden.

Die heiligen Adventsklänge haben das Nahen des Christfestes bereits an allen Orten verkündigt. Wie immer, so wird auch diesmal die fromme Christen**liebe** dasselbe und zwar in den Hütten der Armuth und Niedrigkeit eröffnen und einen Tisch zu bereiten wissen, der fromme Christen**glaube** aber wird es in allen Tempeln Gottes mit Loben und Jauchzen im Herrn fortsetzen und vollenden. Auch an dem äußersten Ostsaume des geliebten preußischen Vaterlandes stehen zwei einfache Hütten, welche als christliche Samariterherbergen 60 unglücklichen Kindern, Knaben und Mädchen, für verlorene Elternliebe und Elternpflege einen Ersatz bieten. Der kleinste Pflegling ist ein Kindlein von 8 Monaten, um welches sich zwei christliche Hände betend und wachend schlingen. So oft ich jetzt in den Kreis meiner Kinder trete, welche bereits mit vielgeschäftigen Händen an ihrem Weihnachtskrippel zimmern und allerlei festliche Lieder üben, da richten sich viel fragende Blicke auf mich. Wohl versteht sie mein Herz, aber ich kann nichts weiter sagen als: Kinder, lasset eure Seelen stille sein zu Gott, der euch hilft! Niemand ahnet es von den Kleinen um mich her, was ich thun will und erst thun muß, bevor ich die in Hoffnung fröhlichen Kinder an meiner Hand in den hellen Weihnachtssaal führen kann und ihnen mit bewegtem Herzen sagen kann: sehet die Liebe eures und meines Herrn und die frommer Christenherzen in der Welt. Nun so bitte ich wieder und wieder nicht für mich, sondern für die Unmündigen und Säuglinge, welche ich dem Herrn auf dem Wege christlicher Erziehung und Zucht entgegenführen soll, ich bitte aus tiefer Seele als ein Unbekannter und doch Bekannter um neue Liebe und neues Wohlthun an meinen Kindern, welche am Weihnachtsabende mit den vielen glücklichen Kindern der Erde glücklich aber auch dankbar sein wollen. Getrost stelle ich mein fürbittendes Wort unter das Segenswalten meines Gottes im Himmel. Es ist unmöglich die hellleuchtende Freude mit Worten zu schildern, welche jedes eingehende Zeichen fremder und frommer Liebe in meine Häuser führt.

Noch muß ich es mit heißestem Danke öffentlich aussprechen, daß Preußens hochgeliebte Königin Augusta beide christliche Liebesanstalten allhier seit Jahresfrist Allerhöchst Ihrer Protektion gewürdigt hat.

Pleschen (Großherzogthum Posen), im heil. Christmonat 1864.

Strecker,
ev. Pfarrer, Schul-Inspektor und Vorsteher zweier Rettungshäuser.

Todes-Anzeige.

Donnerstag den 8. Dezember Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft und selig plötzlich am Lungenschlage unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Wittwe **Wilhelmine Bornhagen,** verehelicht gewesene **Bartz.** Dieses Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, zeigen tiefbetrübt hiermit an **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 2½ Uhr von dem Kalischer Thor nach dem evangelischen Friedhofe statt.

Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß mein Sohn **Reinhold** den 10. d. M. entschlafen ist. ***M. Kasterra,*** Büchsenmacher.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Kreisrichter P. Assmy in Kosel in Ob.-Schl. mit Frl. E. Assmy in Küstrin.

Geburten. Ein Sohn: dem Mühlenbesitzer H. Schmaltz in Ober-Mühle z. Alt-Carbe. Eine Tochter: dem Landrath Constantin v. Quadt in Hamm.

Todesfälle. Früh. Apotheker H. Meyer in Pyritz, Dr. med. F. J. Lappe in Senftenberg, K. Freiherr v. Stenglin in Doberan, Pastor F. W. Hartleb in Weissensee.

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag den 11. Dezember. Zum zweiten Male: **Linda von Chamounix** oder: **Die Savoyarden in Paris.** Große romantische Oper in 3 Abtheilungen von Gaëtano Donizetti. I. Abth.: Der „Muttersegen". II. Abth.: „Das Leben in Paris". III. Abth.: „Die Rückkehr ins Vaterhaus."

Montag den 12. Erstes Auftreten des Herrn **Ungnad**, ersten Komikers vom Stadt-Theater zu Cöln. **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von A. Bittner und Emil Pohl. Musik von A. Conradi.

In Vorbereitung: **Indra.** Große Oper in 3 Akten von F. v. Flotow. **Der alte Korporal.** Charaktergemälde in 5 Akten von J. P. Reinhardt.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 10. Dezember 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 9.
Roggen, flau.		
Loko	$33\frac{3}{4}$	$33\frac{1}{2}$
Dezbr.-Jan.	$33\frac{1}{4}$	$33\frac{1}{4}$
April-Mai	$33\frac{3}{4}$	$33\frac{7}{8}$
Spiritus, matt.		
Loko	$12\frac{3}{4}$	$13\frac{5}{8}$
Dezbr.-Jan.	$12\frac{3}{4}$	$13\frac{3}{8}$
April-Mai	$13\frac{1}{2}$	$13\frac{13}{24}$
Rüböl, matt.		
Loko	$11\frac{23}{24}$	$12\frac{1}{24}$
Dezbr.-Jan.	$11\frac{11}{12}$	12
April-Mai	$12\frac{23}{24}$	$12\frac{7}{12}$
Fondsbörse: beliebt.		
Staatsschuldscheine	91	91
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$94\frac{7}{8}$ B	$94\frac{7}{8}$
Polnische Banknoten	80	$79\frac{3}{4}$

Stettin, den 10. Dezember 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 9.
Weizen, flau.		
Dezbr.	52	$52\frac{1}{4}$
Frühjahr	54	$54\frac{1}{4}$
Mai-Juni	55	55
Roggen, niedriger.		
Dezbr.	$32\frac{3}{4}$	33
Frühjahr	$33\frac{3}{4}$	34
Mai-Juni	$34\frac{1}{2}$	35
Rüböl, stille.		
Dezbr.	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{5}{8}$
April-Mai	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{7}{12}$
Spiritus, matt.		
Dezbr.	$12\frac{5}{8}$	$12\frac{5}{8}$
Frühjahr	$13\frac{5}{12}$	$13\frac{5}{12}$
Mai-Juni	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{3}{4}$

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [**Produktenverkehr.**] Die letzten acht Tage hatten wir bei gelindem Frost schönes Wetter. Die Getreidezufuhr am Markte können wir nur als eine mittelmäßige bezeichnen. Preise von **Weizen** haben sich nicht geändert, feiner 50—52 Thlr., mittler 44—46 Thlr., ordinärer 40—42 Thlr.; **Roggen**, von welchem ziemliche Posten für das königliche Proviant-Amt aus dem Markte genommen wurden, drückte sich im Preise, schwerer 31—32 Thlr., leichter $29\frac{1}{2}$—30 Thlr. Auf die Darniederhaltung der Preise dieser beiden Haupt-Getreidearten ist übrigens die völlige Stockung des Absatzes nach Außen von wesentlichem Einfluß. **Gerste** unverändert, große 29—33 Thlr., kleine 27—31 Thlr., alte 32—33 Thlr. **Hafer** gab nach, $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ Thlr. **Buchweizen** wie bisher, 26—32 Thlr. **Erbsen** ohne Aenderung, Kochwaare 44—46 Thlr., Futterwaare 40—43 Thlr. **Kartoffeln** theilweise höher bezahlt, 8—$8\frac{2}{3}$ Thlr. — **Mehl** wie zuletzt, **Weizenmehl** Nr. 0. 4 Thlr., Nr. 0. u. 1. $3\frac{2}{3}$ Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0. 3 Thlr., Nr. 0. u. 1. $2\frac{1}{2}$ Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Termingeschäft in **Roggen** hatte sich zwar anfänglich etwas fester gestaltet, welche Besserung jedoch nur von sehr kurzer Dauer war, denn bald wieder trat die bisher gewohnte Geschäftslosigkeit ein und bei matter Tendenz, welche bis zum Wochenschlusse andauerte, hatten sämmtliche Terminskurse neuerdings eine Einbuße zu erleiden. Anmeldungen kamen nur sehr wenig vor.

Spiritus ist fortwährend stark zugeführt und nach wie vor zur Lagernahme und zu Verladungen per Kahn benutzt worden. Auch hierfür hatte die am Schlusse voriger Woche hervorgetretene etwas gebesserte Tendenz sich anfänglich behauptet, während aber noch in den ersten Tagen die Stimmung wieder ermattete, demzufolge auch ein bis zum Schlusse der Woche andauerndes Nachgeben der Preise zu vermerken war. Ankündigungen hatten nur sehr mäßig Statt.

Geschäftsversammlung vom 10. Dezember 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95 Br., do. Rentenbriefe 95 Br., do. Provinzial-Bankaktien $98\frac{1}{2}$ Gd., polnische Banknoten $79\frac{1}{4}$ Gd.

Wetter: gelinde.

Roggen kein Geschäft, p. Dez. $28\frac{11}{12}$ Br., $28\frac{3}{4}$ Gd., Dez. 1864-Jan. 1865 $28\frac{11}{12}$ Br., $28\frac{3}{4}$ Gd., Jan.-Febr. 1865 29 Br. u. Gd., Febr.-März 1865 —, März-April 1865 —, Frühjahr 1865 $30\frac{1}{4}$ Br., $30\frac{1}{12}$ Gd.

Spiritus (mit Faß) leblos, p. Dez. $11\frac{5}{6}$ Br. u. Gd., Jan. 1865 12 Br., $11\frac{11}{12}$ Gd., Febr. 1865 $12\frac{1}{6}$ Br., $12\frac{1}{12}$ Gd., März 1865 $12\frac{1}{3}$ Br., $12\frac{1}{4}$ Gd., April 1865 $12\frac{1}{2}$ Br., $12\frac{5}{12}$ Gd., Mai 1865 $12\frac{2}{3}$ Br., $12\frac{7}{12}$ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Dezember. Wind: S. Barometer: 28². Thermometer: früh 2° —. Witterung: Schneeluft.

Bei ununterbrochener Geschäftsstille war die Stimmung für **Roggen** heute in etwas prononcirterem Grade matt, denn die Verkäufer auf entferntere Sichten, obschon nicht zahlreich, mußten doch Konzessionen machen, um Abnehmer zu finden. Nahe Termine haben sich nominell behauptet. Effektive Waare vernachlässigt. Es ist heute kein Umsatz bekannt geworden. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $33\frac{3}{8}$ Rt.

Rüböl war weniger begehrt als gestern, allein es gab auch keine dringlichen Anerbietungen, daher ist der Verkehr schwach gewesen und Preise sind bei ruhigerer Stimmung unverändert geblieben. Kündigungspreis 12 Rt.

Spiritus hat sich mühsam behauptet, da Verkäufer sich zur Nachgiebigkeit nicht verstanden; der Handel ist indessen auf diese Weise sehr erschwert worden und hat sich nicht entwickeln können. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis $12\frac{2}{3}$ Rt.

Weizen flau.

Hafer loko flau, Termine geschäftslos. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis $21\frac{1}{8}$ Rt.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 45 a 55 Rt. nach Qualität, neuer bunter polnischer 50 Rt. frei Mühle bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko $33\frac{1}{2}$ a 35 Rt. nach Qualität gefordert, Dezbr. $33\frac{3}{8}$ Rt. bz., Dezbr.-Jan. $33\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{3}{8}$ Br., Jan.-Febr. $33\frac{1}{2}$ Rt. nominell, Frühjahr 34 a $33\frac{7}{8}$ bz. u. Gd., 34 Br., Mai-Juni 35 a $34\frac{7}{8}$ bz. u. Gd., 35 Br., Juni-Juli 36 bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 32 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 20 a 23 Rt., Dezbr. $21\frac{1}{4}$ Rt. nominell, Dezbr.-Jan. do., Frühjahr $21\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni 22 Br., Juni-Juli $22\frac{3}{4}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 42 a 50 Rt., Futterwaare do.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., Dezbr. $11\frac{1}{24}$ a $11\frac{23}{24}$ bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. $12\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{8}$ bz. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., April-Mai $12\frac{7}{12}$ bz. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni $12\frac{2}{3}$ bz.

Leinöl loko $12\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß $12\frac{2}{3}$ a $\frac{19}{24}$ Rt. bz., Br. u. Gd., Dezbr. $12\frac{2}{3}$ a $\frac{19}{24}$ bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. $12\frac{11}{12}$ bz. u. Br., $\frac{7}{8}$ Gd., Febr.-März $15\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., April-Mai $13\frac{13}{24}$ bz., $\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni $13\frac{7}{8}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli $14\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{24}$ bz., $\frac{1}{12}$ Br., 14 Gd., Juli-August $14\frac{11}{24}$ a $\frac{3}{8}$ bz., $\frac{5}{12}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd.

Mehl. Wir notiren: **Weizenmehl** 0. $3\frac{3}{4}$ a $3\frac{1}{2}$, 0. u. 1. $3\frac{1}{2}$ a $3\frac{1}{3}$ Rt., **Roggenmehl** 0. $2\frac{5}{8}$ a $2\frac{1}{2}$, 0. und 1. $2\frac{1}{2}$ a $2\frac{1}{4}$ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 9. Dezember. Wir behielten die Woche hindurch leichtes Frostwetter, die Fahrt nach Swinemünde ist noch für Dampfschiffe zu forciren, stromaufwärts ist die Schifffahrt vollständig geschlossen.

Die Zufuhren betrugen in den letzten 8 Tagen:

	Weizen Wspl.	Roggen Wspl.	Gerste Wspl.	Hafer Wspl.	Erbsen Wspl.
auf der Berlin-Stett. Eisenb.	—	—	—	—	—
„ „ Stettin-Starg. Eis.	141	144	15	20	5
„ „ Vorpomm. Eisenbahn	—	—	—	—	—
landwärts	264	217	67	45	33
strom- und küstenwärts	604	79	84	70	20
zusammen Wspl.	1009	440	166	135	58

An der Börse. [Amtlicher Börsenbericht.] **Weizen** unverändert, loko p. 85pfd. gelber alter 53—$54\frac{1}{2}$ Rt. bz., neuer 47—$51\frac{1}{2}$ bz., 83/85pfd. gelber $52\frac{1}{4}$ bz. u. Br., 52 Gd., Frühjahr $54\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 55 Gd. u. Br., Juni-Juli $56\frac{1}{2}$ Br.

Roggen unverändert, p. 2000 Pfd. loko 32—$33\frac{1}{4}$ Rt. bz., Dezbr. 33 bz., Dezbr.-Jan. $32\frac{7}{8}$ bz., Br. u. Gd., Frühjahr 34 Br. u. Gd., Mai-Juni 35 bz. u. Br., Juni-Juli 36 Gd.

Gerste loko p. 70pfd. märk. 28—$28\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl unverändert, loko 12 Rt. bz. u. Br., Dezbr.-Jan. $11\frac{11}{12}$ Br., April-Mai $12\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd.

Spiritus unverändert, loko ohne Faß $12\frac{7}{12}$ Rt. bz., mit Faß $12\frac{13}{24}$ bz., Dezbr.-Jan. $12\frac{2}{3}$ Br., Jan.-Febr. $12\frac{19}{24}$ Br., $\frac{3}{4}$ Gd., Frühjahr $13\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Mai-Juni $14\frac{1}{12}$ Gd., Juli-August $14\frac{1}{24}$ bz.

Angemeldet: 30,000 Quart **Spiritus**.

Palmöl, 1a Lagos $13\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Pottasche, 1a Casan $8\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bz. u. Gd.

Holzasche, Soffronoffs $8\frac{2}{3}$ Rt. gef.

Schott. **Thran** $26\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Leinöl loko inkl. Faß 12 11/12 Rt. bz., 13 Br., April-Mai 13¼ Br.
Corinthen, f. Zante 7⅞ Rt. transf. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 9. Dezbr. [Produktenmarkt.] Wetter: schön. Wind: Ost. Thermometer: früh 2° Kälte. Barometer: 27″ 9‴. — Bei vermehrten Angeboten blieb am heutigen Markte matte Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise neuerdings weichend zeigten.

Weizen unverändert still, p. 84 Pfd. alter weißer schlef. 60—65—73 Sgr., gelber schles. 58—63—68 Sgr., neuer weißer 53—55—62 Sgr., neuer gelber 50—53—57 Sgr.

Erwachsener Weizen 46—49 Sgr., galiz. und polnischer weißer 50—58 Sgr., gelber 50—56 Sgr.

Roggen flau, p. 84 Pfd. 37—39 Sgr., feinster 40 Sgr.

Gerste schwach beachtet, p. 74 Pfd. alte 40—42 Sgr., neue braune 31—32 Sgr., helle 33—34 Sgr., feinste weiße 36—37 Sgr.

Hafer schwach behauptet, p. 50 Pfd. neuer 23—27 Sgr.

Erbsen matt, p. 90 Pfd. 54—60—65 Sgr.

Wicken wenig umgesetzt, p. 90 Pfd. 58—70 Sgr.

Bohnen mehr zugeführt, p. 90 Pfd. 70—78—80 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 40—43 Sgr.

Lupinen 50—60—75 Sgr. p. 90 Pfd.

Oelsaaten etwas fester, p. 150 Pfd. Winterraps 186—210—223 Sgr., Winterrübsen 174—190—210 Sgr., Sommerrübsen 150—172—182 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Schlaglein fest, p. 150 Pfd. 150—170—190 Sgr.

Hanfsamen p. 60 Pfd. 50—54 Sgr.

Rapskuchen loko 48—50 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat roth behielt bei ruhigem Geschäft feste Preise, ordin. 12½ bis 13⅞ Rt., mittel 14⅛—15½ Rt., fein 16⅛—17½ Rt., hochfein 18 Rt. und darüber bez., weiß ord. 13⅞—15⅛ Rt., mittel 15⅝—17¼ Rt., fein 18½—20 Rt., hochfein 22 Rt. und darüber bezahlt.

Thymothee fest, 8—9 Rt. p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 12⅝ Rt. Gd.

Breslau, 9. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) schwach behauptet, p. Dezbr. u. Dezbr.-Jan. 30¼ bz., Jan.-Febr. 30½ bz., April-Mai 32 Br., 31¾ bz. u. Gd., Mai-Juni 32¼ Br. u. Gd.

Weizen p. Dezember 49 Br.

Gerste p. Dezember 31½ Br.

Hafer p. Dezember 34½ Br., April-Mai 33¾ Gd.

Raps p. Dezember 102 Br.

Rüböl besser, loko 12 bz., p. Dezbr. 12 Br., Dezbr.-Jan. 12 bz. u. Br., Jan.-Febr. 12 bz. u. Gd., Febr.-März 12⅛ Br., April-Mai 12 5/12 Br., ⅓ Gd., Mai-Juni 12 7/12 Br.

Spiritus fester, loko 12⅝ Gd., ½ Br., p. Dezbr. und Dezbr.-Jan. 12⅝ Gd., Jan.-Febr. 12½ Br., Febr.-März 12⅝ bz., April-Mai 13 1/24 bz. u. Gd., Mai-Juni 13⅛ bz.

Zink 6⅛ Rt. Gd. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Amtlich.)
Breslau, den 9. Dezember 1864.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer alter	70—73	68	62—65 Sgr.	p. Scheffel.
do. neuer	60—62	59	— 54 „	
do. gelber alter	64—66	62	— 60 „	
do. do. neuer	54—56	53	51—52 „	
Erwachsener Weizen	— —	50	48—45 „	
Roggen	39—40	38	37 — „	
Gerste	34—35	33	30—32 „	
Hafer	27—28	26	24—25 „	
Erbsen	64—66	63	54—58 „	
Winterraps	220—212—196 Sgr.			p. 150 Pfd. Brutto.
Winterrübsen	208—200—186 „			
Sommerrübsen	186—176—156 „			

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 8. Dez. Weizen (weiß) von 2 Thlr. 12½ Sgr. bis 2 Thlr. 22½ Sgr., Weizen (gelb) von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 12½ Sgr., Roggen von 1 Thlr. 8¾ Sgr. bis 1 Thlr. 16¼ Sgr., Gerste von 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 8¾ Sgr., Hafer von 25 Sgr. bis 28¾ Sgr., Erbsen von 2 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 17½ Sgr., Kartoffeln von 16 Sgr. bis 20 Sgr., Stroh à Schock von 5 Thlr. 15 Sgr. bis 6 Thlr., Heu à Ctr. von 1 Thlr. 2½ Sgr. bis 1 Thlr. 12½ Sgr., Butter à Pfund von 8½ Sgr. bis 10 Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 9. Dezbr. Weizen 45—47½ Thlr., Roggen 35½—37½ Thlr., Gerste 30—33 Thlr., Hafer 23—24½ Thlr.

Kartoffelspiritus. (Hermann Gerson.) Lokowaare fortwährend knapp, Termine etwas fester. Loko ohne Faß 13½ à 5/12 Thlr. bz. u. G., Dezbr., Dezbr.—Jan. 13⅙ Thl., Jan.—Febr. 13¼ Thlr., Febr.—März 13½ Thlr., März—April 13⅞ Thlr., April—Mai 13⅞ Thlr., Mai—Juni 14⅛ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. Rübenspiritus fest. Loko 13 Thlr., pr. Dezbr. 12⅞ Thlr. G. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 9. Dezember. Wind: SW. Witterung: klar. Morgens 4° Kälte. Mittags 1° Kälte.

Weizen, alter 128—130—132pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 52—54—56 Thlr., neuer 128—130—132pfd. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth.) 42—46—48 Thlr.

Roggen 122—128pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 27—29 Thlr.

Gerste, 108—112pfd. holl. (70 Pfd. 22 Lth. bis 73 Pfd. 10 Lth. Zollgewicht) 27—29 Thlr.

Erbsen 32—35 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Raps und Rübsen 85—82 Thlr.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Saaz, 4. Dezember. Obgleich die Stimmung unter den Producenten eine feste genannt werden kann, so ist doch wenig über unseren Markt zu berichten.

Die abgeschlossenen Geschäfte in den letzten drei Tagen wurden mit 165 Fl. für Stadt-, 150—160 Fl. für Bezirks und 145—150 Fl. für Kreisgut effektuirt.

Verwogen wurden in der hiesigen Hopfenhalle bis heute Mittags: 1573 Ballen Stadt-, 1026 B. Bezirks- und 2355 B. Kreishopfen.

Prag, 3. Dezember. Der Hopfenhandel geht ziemlich rege fort, weil immer neue Verkäufe gemacht werden. Die Lager werden immer kleiner und feine Hopfen fangen bereits an zu fehlen. Aus diesem Grunde bewilligt man den Producenten gern die Preise, welche sie fordern; geringere Hopfen lassen sich im Verhältniß billiger kaufen. Im Auschaer-, besonders im Grünland, zahlt man gern 75—80 Fl. für bessere Gattungen, welche auch bald aufgekauft sein werden. Unsere Notirungen sind: Saazer Stadtgut 170—180 Fl., Landgut 155—170 Fl., Auschaer Rothhopfen 108—110 Fl., Grünhopfen 75—80 Fl. (BHH.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 9. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau. Oel Dezember 26¾, Mai 27¼. Kaffee fast leblos.

Amsterdam, 9. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille und unverändert. Roggen stille, flau. Raps fest, aber geschäftslos. Rüböl Frühjahr 42¼, Herbst 41 nominell.

London, 9. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). In Getreiden beschränkter Umsatz wegen nebligen Wetters.

Mg. Ueber die Witterung des November 1864.

Der mittlere Barometerstand des November beträgt nach siebzehnjährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27″ 10‴57 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27″ 11‴27, also nur um 0‴70 höher, als das berechnete Mittel.

Der November war wie die drei vorhergehenden Monate naß und kalt, der Wind kam meistens aus Süd und Nordwest, 22 Tage waren trübe oder völlig bedeckt, nur wenige völlig regenfrei. Das Barometer stand am 1. Mittags 2 Uhr bei NNO. auf 28″ 4‴83, fiel bei SO. und SW. und erst heiterem Himmel und darauf folgendem Regen auf 27″ 9‴85, stieg, während der NNW. etwas Schnee brachte, bis zum 7. Morgens 6 Uhr plötzlich auf 27″ 9‴85, fiel bei SW. und NW. und heiterem Himmel, dann bei bedecktem Himmel bis zum 15. Mittags 2 Uhr auf 27″ 1‴05, stieg bei SW. und NW. bei Regen und Nebel bis zum 22. Mittags 2 Uhr auf 28″ 0‴63, fiel bei SO. und O. und mäßigem Regen bis zum 26. Mittags 2 Uhr auf 27″ 5‴14 und stieg darauf, gestaut vom Polarstrom, während der Wind durch SW. nach NW. herumging, bis zum Ende des Monats bei Nebel und Regen auf 28″ 4‴99.

Am höchsten stand es am 7. Morgens 6 Uhr: 28″ 5‴20 bei NNW., am tiefsten am 15. Mittags 2 Uhr: 27″ 1‴05 bei O.; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat: 16‴15, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: 7‴35 (Steigen) vom 6. zum 7. Morgens 6 Uhr, während der Wind von SW. nach NNW. herumging.

Die mittlere Temperatur des November beträgt nach siebzehnjährigen Beobachtungen + 1°50 Reaumur, ist also nur um 5°89 niedriger als die des Oktober; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 0°89, blieb also 0°61 unter dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme stieg vom 1. bis 5. von —0°47 Reaumur auf +2°63, fiel bis zum 11. mit einer Unterbrechung am 9. (+ 0°47) bis —1°90, stieg bis zum 17. auf +4°47, fiel bis zum 25. auf —0°67 und stieg darauf bis zum 30. auf 1°30.

Am höchsten stand das Thermometer am 16. Mittags 2 Uhr: + 6°2 bei SW., am tiefsten am 11. Morgens 6 Uhr: —5°1 bei S.

Die Temperaturschwankungen waren also im Ganzen bei dem trüben Wetter nur gering.

Aus den im November beobachteten Winden:

N. = 4	NO. = 2	NNO. = 4	ONO. = 2
O. = 6	NW. = 6	NNW. = 11	OSO. = 5
S. = 17	SO. = 7	SSO. = 5	WNW. = 2
W. = 5	SW. = 8	SSW. = 5	WSW. = 1

ist die mittlere Windrichtung von Süd 13° 1′ 21″2 zu West berechnet worden.

Die Niederschläge betrugen an 13 Regen-, 2 regenhaften und 3 Schneetagen 99,9 Kubikzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Regenhöhe auf 8‴33 stieg. Vom 26. Vormittags bis zum 1. Dezember Morgens war meist ein dichter, oft nässender Nebel, also von so langer Dauer, wie er seit 1848 bei uns niemals beobachtet worden ist.

Es wurden 13 Nebel, 4 Mal Reif und am 8. Abends 7 Uhr ein großer Hof um den Mond beobachtet. Kein Tag war wolkenleer.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr 96 Prozent, des Mittags 2 Uhr 88 Prozent, des Abends 10 Uhr 94 Prozent und im Durchschnitt 93 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 1‴ 97; mithin der Druck der trockenen Luft allein 27″ 9‴ 30.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
9. Dez.	Nchm. 2	27″ 11‴ 63	— 1°0	OSO 0	trübe. St.
9. „	Abnds. 10	28″ 0‴ 09	— 0°5	S 0-1	trübe. St.
10. „	Morg. 6	28″ 0‴ 58	— 0°7	SSW 0-1	bedeckt. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. Dezember 1864 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 5 Zoll.
„ „ 10. „ „ „ „ 1 „ 6 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 9. December 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101½	bz	
Staats-Anl. 1859	5	105½	bz	
do. 50, 52 konv.	4	97	bz	[1853]
do. 54, 55, 57	4½	102	B	[97 G]
do. 1859	4½	102	B	[1862]
do. 1856	4½	102	bz	[97 bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	127½	B	[1864]
Staats-Schuldsch.	3½	91	bz	[102 bz]
Kur-u Neum.Schldv	3½	89	bz	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	—	—	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¼	bz	
do. do	3½	88	bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	—	—	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	87	bz	
Märkische	4	98¼	B	
Ostpreußische	3½	83½	bz	
do.	4	93¼	B	
Pommersche	3½	86¼	bz	
do. neue	4	98	bz	
Posensche	4	—	—	
do.	3½	—	—	
do. neue	4	94⅞	bz	
Schlesische	3½	91½	G	
do. B. garant.	3½	—	—	
Westpreußische	3½	83¼	G	
do.	4	93	bz	
do. neue	4	—	—	
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	97¾	bz	
Pommersche	4	97¾	B	
Posensche	4	94⅞	B	
Preußische	4	97⅛	bz	
Rhein.-Westf.	4	97½	bz	
Sächsische	4	98⅛	bz	
Schlesische	4	98¼	G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	61	bz
do. National-Anl.	5	68¼	bz
do. 250fl. Präm.Ob.	4	77½	bz
do. 100fl. Kred.Loose	—	73	G
do. 5prz. Loose (1860)	5	79¾-⅞-⅝	bz
do. Pr.-Sch. v.1864	—	46½-46¾	bz
Italienische Anleihe	5	63¾	B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	74¼	bz
6. do.	5	86¾	B
Englische Anl.	5	86¾	bz
N.Ruff.Egl.Anl	3	53	etw G
do. v. J. 1862	5	87	B [bz
do. 1864	5	87⅜	bz, engl. 87⅜
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	72¼	bz
Cert. A. 300 Fl.	5	90¼	G
do. B. 200 Fl.	—	—	—
Pfdbr. n. i. SR.	4	77½	bz
Part. O. 500 Fl.	4	87¾	B
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54¼	B
NeueBad.35fl.Loos.	—	30	B
DessauerPräm.Anl.	3½	103	B
Lübecker Präm. Anl.	3½	50⅛	G [(p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	127	B
Berl. Handels-Ges.	4	113½	bz
Braunschwg. Bank-	4	82	etw bz
Bremer do.	4	110	G
Coburger Kredit-do.	4	94½	G
Danzig. Priv. Bk.	4	105½	etw bz
Darmstädter Kred.	4	86⅛-⅜	Mehr bz
do. Zettel-Bank	4	99½	etw bz
Dessauer Kredit-B.	4	0¾	bz
Dessauer Landesbk.	4	85½	bz
Disk. Komm. Anth.	4	100	etw bz
Genfer Kreditbank	4	34⅝	Mehr bz
Geraer Bank	4	104½	B
Gothaer Privat do.	4	98½	G
Hannoversche do.	4	100¼	G
Königsb. Privatbk.	4	105	G
Leipziger Kreditbk.	4	80	etw bz
Luxemburger Bank	4	87	B
Magdeb. Privatbk.	4	99	G
Meininger Kreditbk.	4	100½	bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	32½	G
Norddeutsche do.	4	109	G
Oestr. Kredit- do.	5	74	bz
Pomm. Ritter- do.	4	96¾	etw bz
Posener Prov. Bank	4	99	G
Preuß. Bank-Anth.	4½	146¾	G
Schles. Bankverein	4	108⅞	B
Thüring. Bank	4	75¼	G
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½	G
Weimar. Bank	4	97⅝	etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108	G
do. do. Certific.	4½	101½	G
do. do. (Henkel)	4	104	G
Henckelsche Cred. B.	4	104	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
do. III. Em.	4½	—	—
Aachen-Mastricht	4½	70	G
do. II. Em.	5	—	—
Bergisch-Märkische	4½	101	G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100¼	B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	82½	bz
do. Lit. B.	3½	82½	bz
do. IV. Ser.	4½	98¼	bz
do. Düsseld. Elberf.	4	90	G
do. II. Em.	4½	—	—
III. S. (Dm.-Soest	4	90	G
do. II. Ser.	4½	97½	bz
Berlin-Anhalt	4	97½	G
do	4½	100½	G
Berlin-Hamburg	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl. Potsd. Mg. A.	4	—	—
do. Litt. B.	4	—	—
do. Litt. C.	4	93½	bz
Berlin-Stettin	4½	—	—
do. II. Em.	4	92	G
Berl.-Stet. III. Em.	4	92	G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100½	bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100¾	G
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	101¾	G
do. II. Em.	5	104½	G
do.	4	93	bz
do. III. Em.	4	92	G
do.	4½	100½	bz
do. IV. Em.	4	91½	bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	89⅞	B
do. III. Em.	4½	—	—
Magdeb. Halberst.	4½	—	—
Magdeb. Wittenb.	3	99⅞	G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	84¾	bz
Niederschles. Märk.	4	95½	G
do. conv.	4	95½	G
do. conv. III. Ser.	4	94	B
do. IV. Ser.	4½	101	G
Niederschl. Zweigb.	5	101½	G
Nordb., Fried. Wilh.	4	—	—
Oberschles. Litt. A.	4	—	—
do. Litt. B.	3½	—	—
do. Litt. C.	4	94¼	G
do. Litt. D.	4	94¼-½	bz
do. Litt. E.	3½	83¾	G
do. Litt. F.	4½	100¾	G
Oestr. Französ. St.	3	250½-50	bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	245	bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	—	—
do. II. Ser.	5	—	—
do. III. Ser.	5	—	—
Rheinische Pr. Obl.	4	—	—
do. v. Staat garant.	3½	—	—
do. Prior. Obl.	4½	98½	bz
do. 1862	4½	98½	G
do. v. Staat garant.	4½	100	G
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99¾	bz
do. II. Em.	4½	99¾	bz
Ruhrort-Crefeld	4½	—	—
do. II. Ser.	4	—	—
do. III. Ser.	4½	97¾	G
Stargard-Posen	4	—	—
Starg.-Posen II Em	4½	99¾	G
do. III. Em.	4½	99¾	G
Thüringer	4	97⅞	G
do II. Ser.	4½	—	—
do. III. Ser.	4	97¾	B
do. IV. Ser.	4½	101	G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	98	G
Aachen-Mastricht	4	34	B
Amsterd. Rotterd.	4	110¾	B
Berg. Märk. Lt. A.	4	134	bz
Berlin-Anhalt	4	189	B
Berlin-Hamburg	4	147½	bz
Berl. Potsd. Magd.	4	217¾	G
Berlin-Stettin	4	129½	bz
Böhm. Westbahn	5	71-70½-¾	bz
Bresl. Schw. Freib.	4	135⅞	bz
Brieg-Neiße	4	82½	G
Cöln-Minden	3½	205	G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	49½	bz
do. Stamm-Pr.	4½	—	—
do. do.	5	90	B
Ludwigshaf. Berb.	4	148	bz
Magdeb. Halberst.	4	314	B, jg. 195 bz
Magdeb. Leipzig	4	257½	G
Magdeb. Wittenb.	3	—	—
Mainz-Ludwigsh.	4	124	bz
Mecklenburger	4	77½	bz
Münster-Hammer	4	—	—
Niederschlef. Märk.	4	96	bz
Niederschl. Zweigb.	4	72⅞	G
Nordb., Frd. Wilh.	4	70⅝	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	163	B
Oest. Franz. Staat.	5	116¾-⅝-¾	bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	136¾	bz u G
Oppeln-Tarnowitz	4	71	B
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	—	—
Rheinische	4	107¾	bz
do. Stamm-Pr.	4	—	—
Rhein-Nahebahn	4	21¾	bz
Ruhrort-Crefeld	3½	102½	bz
Russ. Eisenbahnen	5	77	G
Stargard-Posen	3½	98	bz
Thüringer	4	129⅝	B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12	B
Gold-Kronen	—	9. 8½	G
Louisd'or	—	110½	G
Sovereigns	—	6. 23½	bz
Napoleonsd'or	—	5. 11⅝	bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 463½	bz
Dollars	—	1. 11¾	G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Rt. 29½ Sg	G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞	bz u G
Fremde Noten	—	99 7/12	G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝	bz u G
Oestr. Banknoten	—	86	bz
Poln. Bankbillets	—	—	—
Russische do.	—	80-½	bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	153	G
Berl. Eisenb. Fab.	5	108½	G
Hörder Hüttenv. A.	5	112	B
Minerva, Brgw. A.	5	21⅝	bz
Neustädt. Hüttenv.	4	—	—
Concordia	4	360	G

Wechsel-Kurse vom 8. Decbr.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	6½	144⅝	bz
do. 2 M.	6½	143½	bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4½	153½	bz
do. do. 2 M.	4½	151⅞	bz
London 1 Lstr. 3 M.	7	6. 21	bz
Paris 300 Fr. 2 M.	6	80½	bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	86	bz
do. do. 2 M.	5	85¼	bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5½	56 20	G
Frankf. 100 fl. 2 M.	5½	56 22	G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	6	99¾	G
do. do. 2 M.	6	99	bz
Petersb. 100 R. 3 W	5	88½	bz
do. do. 3 M.	5	88	bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	6	110⅝	bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	79½	bz

Mit dem überwiegenden Theil der Effekten befand sich die Börse heute in völliger Apathie. Nur vereinzelt kamen Umsätze in dem einen oder dem anderen Papier vor, meistentheils als Folge der überall mangelnden Geschäftslust zu niedrigeren Kursen, und durchweg ohne animirte Haltung.

Breslau, 9. December. Die projektirte russische Prämienanleihe von 100 Millionen Rubel, sowie die Gerüchte über bevorstehende Veränderungen im östreichischen Ministerium wirkten verstimmend auf die Börse, welche in flauer Haltung bei rückgängigen Kursen verkehrte.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 74 bz u G. Oestr. Loose 1860 80 bz u B. dito 1864 46½ B. dito neue Silberanleihe 75¼ B. Schles. Bankverein 109 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 136 B. dito Prior.-Oblig. 94¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100⅝ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100⅝ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. 91¾ B. dito 5. Em. 91¼ B. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 163¼ B. dito Lit. B. 146½ B. dito Prior.-Oblig. 94 11/12 B. dito Prior.-Oblig. 101¼ B, dito Prior.-Obligationen Lit. E. 84¼ B. Oppeln-Tarnowitzer 71½ bz. Kosel-Oderberger 48-48½ bz u B. dito Prior.-Oblig. —. dito Prior.-Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Freitag 9. December. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Alle Effekten angeboten.

5% Metalliques 70, 70. 1854er Loose 88, 50. Bankaktien 778, 00. Nordbahn 188, 50. Nat.-Anlehen 79, 60. Kreditaktien 173, 70. St. Eisenb. Aktien-Cert. 203, 30. Galizier 230, 50. London 116, 70. Hamburg 87, 75. Paris 46, 45. Böhmische Westbahn 165, 75. Kreditloose 126, 60. 1860er Loose 92, 75. Lombardische Eisenbahn 236, 00. 1864er Loose —. 1864er Silberanleihe —.

Frankfurt a. M., Freitag 9. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse flau in Folge starker Verkäufe.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Bexbach 149½ B. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 118¾ B. Pariser Wechsel 94¼ B. Wiener Wechsel 100¼ B. Darmstädter Bankakt. 216 B. Darmstädter Zettelb. 248½. Meininger Kreditaktien 100⅞ B. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Kurhessische Loose —. Badische Loose —. 5% Metalliques 58¾. 4½% Metalliques 51⅝ B. 1854r Loose 74½. Oestr. National-Anlehen 65¾. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 772. Oestr. Kredit-Aktien 173. Oestr. Elisabethbahn —. Rhein-Nahebahn 25¼. Hessische Ludwigsbahn 126. Neueste östr. Anl.—. 1860er Loose 80⅛ B. 1864er Loose 81¼. Böhmische Westbahn —. Finnländische Anleihe —. 6% Ver-einigte Staatenanleihe per 1882 45¼.

Hamburg, Freitag 9. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs flauer. Geld knapp. — Frostwetter.

Schlußkurse. National-Anleihe 67½. Oestr. Kreditaktien 72¼. Oestr. 1860er Loose 78¼. 3% Spanier 43¾. 2½% Spanier 41¾. Mexikaner 41. Vereinsbank 105½. Norddeutsche Bank 110. Rheinische Bahn 105⅞. Nordbahn 69. Finnländ. Anleihe 86½. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 41. Diskonto 4¾, 5. — London lang 13 Mk. ½ Sh. not., 13 Mk. 1⅞ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 3½ Sh. not., 13 Mk. 4¼, 4¾ Sh. bz. Amsterdam 35, 50. Wien 90, 75. Petersburg 27½.

Paris, Freitag 9. December, Nachmittags 1 Uhr. Bei Abgang der Depesche wurde die 3% Rente zu 66, 05, italienische Rente zu 65, 70, Kredit mobilier zu 927, 00 gehandelt.

Paris, Freitag 9. December, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war Anfangs geschäftslos. Die 3% bezann zu 66, 10, wich auf 66, 00, stieg in Folge höherer Konsolsnotirungen von Mittags 12 Uhr (89¾) bis 66, 20, sich dann zwar wieder auf 66, 10, schloß aber in sehr fester Haltung und belebt zu diesem Kurse. Sämmtliche Werthpapiere waren gefragt.

Schlußkurse. 3% Rente 66, 10. Italienische 5% Rente 65, 90. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 445, 00. Kredit mobilier-Aktien 938, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 511, 25.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.